Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck und Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in **2 Nummern** und als **Gratisbeigabe** das **St. Quirinusblatt.**
Preis pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. **1.75.**
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung. Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 270. (Erstes Blatt.) **Samstag, 26. November 1892.** (Konrad.) **19. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 25. Nov. Im Vordergrund des Gespräches steht selbstredend die „neue Militärvorlage". Die Thronrede, mit welcher der deutsche Reichstag eröffnet wurde, hat die Situation nicht verändert, sie war äußerst mager und matt, wenn auch das Organ der Regierung, die ‚Nordd. Allg. Ztg.', behauptete, sie habe den Nebel geklärt. Wir finden absolut keine Klärung darin, ebensowenig wie einen Moment, der uns auch nur ein wenig in unserer Gegnerschaft neuer Militärlasten schwankend machen könnte. Das Gleiche gilt auch von der Rede Caprivi's, mit welcher er dieser Tage im Reichstage die Begründung der Vorlage unternahm. Der spärliche Beifall, welchen die zweistündige Rede des Reichskanzlers fand, wird diesem bedeutet haben, daß er so ziemlich umsonst gesprochen. Gegenüber den Thatsachen hilft freilich alles Reden nichts. Und Thatsache ist nun einmal, daß wir die stärkste Rüstung aller Völker haben, und daß weiter unsere sehr darniederliegende wirthschaftliche Lage die ungeheuern Ausgaben nicht rechtfertigen läßt.

*** Wie die ‚Nat.-Lib. Corr.' berichtet, wird die Vorlage über Reform des Wahlrechts dem Abgeordnetenhause erst nach Neujahr zugehen. Weshalb nicht früher? Die Parteien dürften übrigens wenig Lust haben, vorher die Steuervorlagen zu bewilligen, bevor das Wahlgesetz angenommen, oder doch in einer annehmbaren Form gesichert ist.

⊙ **Berlin,** 24. Nov. Die Reichspartei constituirte sich in ihrer heutigen Fractionssitzung. In den Vorstand wurden gewählt Graf Behr, v. Kardorff, Mirbach, Frhr. v. Stumm, Hellmann.

Lieutenant Langheld, seinerzeit Chef der Bukoba-Station Emin Paschas, ist für die Dienste des Antisklaverei-Comités gewonnen worden. Langheld ist augenblicklich in Koblenz.

Der ‚Reichs-Anzeiger' schreibt: Se. Majestät der Kaiser und König haben eine gute Nacht gehabt und befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Nach einer Berliner Meldung der ‚Pol. Corresp.' hat daselbst der Wunsch des Zaren, den General Werder zum deutschen Gesandten in Petersburg zu ernennen, außerordentlich befriedigt, es sei dies ein neuer Beweis dafür, daß der Zar die Pflege guter Beziehungen zwischen Petersburg und Berlin wünsche und komme er mit dem Wunsche den in Berlin herrschenden Gesinnungen entgegen.

Bei dem diesjährigen Wettbewerb um den großen Staatspreis der Akademie der Künste ist der Preis im Fach der Malerei dem Düsseldorfer Maler Frenz und im Fach der Architectur dem hiesigen Architecten Schmalz zuerkannt worden.

* Der Termin für den Zusammentritt des Allgemeinen conservativen Parteitages ist auf den 8. December festgesetzt. Die Veröffentlichung des Programmentwurfs erfolgt, sobald der Vorstand des Wahlvereins der deutschen Conservativen den von der Redactionscommission theilweise veränderten Wortlaut genehmigt hat, zu Anfang der kommenden Woche.

Die Abg. Ackermann, Dr. Hartmann und Dr. Kropatschek haben Anträge auf Abänderung der Gewerbeordnung eingebracht, welche in der Hauptsache auf die Einführung des Befähigungsnachweises und die Einschränkung des Hausirhandels und der Wanderanctionen zielen.

* Die Lage zur Militärvorlage kennzeichnet unser leitendes Parteiorgan, die ‚Germ.', indem sie sagt: „Es wird ein Kampf sein, der über die Vorlage in einer Breite und Tiefe entbrennen wird, wie über keine Militärforderung seit Jahrzehnten!"

⁂ **Vom Rhein,** 25. Nov. Zu den endlosen Rüstungen und der daraus entspringenden wirthschaftlichen Schädigung, wie sie jetzt die Militärvorlage in Aussicht nimmt, möchten wir an das folgende Verslein erinnern:

Mit unserem ewigen Rüsten,
Da wird es bald so steh'n:
Ein Theil des Volks wird fechten,
Ein anderer fechten geh'n. *)

*) **Fechten,** nennt bekanntlich der Handwerksbursche sein Betteln.

Oesterreich-Ungarn.

[] **Budapest,** 24. Nov. Der Nuntius Galimberti erklärte einem Interviewer des ‚Magyar Hirlap': Der Standpunkt des römischen Stuhles in der Frage der Civilehe sei entschieden ablehnend, denn die Ehe sei ein Sakrament. Die Civilmatrikel erschreckt uns nicht, denn wir sehen ein, daß der Staat den Civilstand seiner Bürger kennen muß; der Staat kann auch die Jurisdiction üben über gewisse Verhältnisse, die aus der Ehe entspringen, z. B. Mitgift, Erbrecht usw., nicht aber über die Ehe selbst. Der Nuntius verwies auf die Civilehe in Spanien, welche so geschlossen wird, daß ein Organ der Civilbehörde bei der Trauung in der Kirche erscheint und den Trauact in das Register einträgt. Diesen Modus würden wir auch in Ungarn acceptiren. Alles hängt von den Details in der Gesetzesvorlage ab.

Frankreich.

* **Paris,** 24. Nov. Die Enquete-Commission erwählte Brisson zu ihrem Präsidenten. Antonin Proust, den die „Libre Parole" heute Morgen anklagte, 59,000 Franken von der Panama-Gesellschaft erhalten zu haben, richtete einen Brief an den Präsidenten der Enquete-Commission, worin er die Anklage als eine infame Verläumdung erklärt und bittet, sofort die Untersuchung einzuleiten. Die Enquete-Commissinn beschloß sodann, nicht das Geheimniß der Berathungen zu erklären, sondern es jedem Mitgliede freizustellen, die ihm gut scheinenden Mittheilungen an die Presse zu machen. Deroulede nahm die Wahl nicht an. Morgen sind Loubet und Delahaye vorgeladen.

* In der Kammer theilt der Marineminister die Einnahme von Abomey mit. Ein entscheidender Schlag sei damit einem blutdürstigen Königthume versetzt, das auf Sclaverei und Menschenopfer begründet sei. Frankreich habe mit seinem Rechte zugleich die Civilisation vertheidigt. (Beifall). Der Minister beantragt die Schaffung einer Denkmünze und die Zuerkennung sonstiger Ehrenzeichen an die Combattanten. Wird angenommen. Floquet schätzt sich glücklich, die Einstimmigkeit dieses Beschlüsses zu constatiren. (Beifall.)

E **Paris,** 24. Nov. Wie verlautet, soll der Geisteszustand Ferdinand v. Lesseps so beschaffen sein, daß es unmöglich sein wird, ihn vor Gericht oder vor der parlamentarischen Commission vernehmen zu können. Es wird daher gegen ihn in Contumaciam verhandelt werden müssen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Nov.

Das Centrum brachte gestern Abend den unveränderten Jesuitenantrag ein.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 25. Nov.

Das Abgeordnetenhaus begann die General-Debatte über das Communalsteuergesetz. Minister a. D. Hobrecht bemängelte verschiedene Bestimmungen, besonders die schärfere Heranziehung derjenigen Gemeinde-Angehörigen, welche von den Gemeinde-Einrichtungen besondere Vortheile haben. Auch sei die Staatsaufsicht zu weit ausgedehnt. Minister Eulenburg tritt den Ausführungen entgegen und sucht nachzuweisen, daß das bestehende Recht nicht wesentlich geändert worden sei; so fern dies aber der Fall wäre, seien die Aenderungen im Interesse der Gemeinde selbst getroffen worden.

Abg. Landesrath Fritzen-Borken (Centr.) erklärt, das Centrum billige die Grundzüge des Gesetzes, daß das Schwergewicht auf indirecte Steuern gelegt werde und weist darauf hin, daß die Biersteuer in Düsseldorf leicht aufgebracht werden könne, das Bier aber nicht vertheuere und verschlechtere, und daß sie große Erträge liefere. Die Gemeinden seien leider durch die Reichsgesetzgebung an der Ausdehnung dieses Steuer-Systems gehindert. Das Aufsichtsrecht des Staates werde hoffentlich die Großstadtsucht mancher kleinen Städte dämpfen zum Nutzen vieler Steuerzahler. Allerdings sei ein möglichst beschleunigter Geschäftsgang bei den Aufsichtsbehörden zu wünschen. Die Einführung der Präcipualsteuern sei durchaus zweckmäßig, die Befugniß der rheinischen Bürgermeister zur selbständigen Eintheilung des Wahlbezirks müsse beseitigt und das Wahlrecht im Interesse der unteren Volksschichten auf breiterer Grundlage aufgebaut werden. (Beifall im Centrum.)

Auch die Abgg. Tschocke, Knebel und Bopelius äußern sich im Allgemeinen günstig, befürchten aber eine Ueberlastung des Grundbesitzes gegenüber dem Gewerbe. Mezer (Berlin) bekämpft dieses Gesetz wie den ganzen Reformplan, welcher nur agrarische Wünsche erfülle. Finanzminister Miquel weist nochmals entrüstet letztern Vorwurf zurück. Abg. v. Buch erklärt die Zustimmung der Conservativen. Abg. v. Strombeck (Centr.) bemängelt die Ausdehnung des indirecten Steuersystems namentlich auf Bier, sowie die Besteuerung von Lustbarkeiten, welche zu Eingriffen in alle Familien-Verhältnisse führen müsse. Abg. Sperlich äußert sich im Sinne des Abg. Fritzen. Morgen Fortsetzung.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 26. November.

⁂ **Advent,** die stille Zeit, steht vor der Thüre. „Thauet, Himmel, den Gerechten", braust es in den überwältigenden Tönen durch die Kirchenhallen, und das Echo klingt wieder in den Herzen derer, die zur Kirche halten. Der christliche Sinn unserer Bevölkerung legt sich während dieser Zeit in den Vergnügungen einige Beschränkung auf, die nach den vielen Festlichkeiten, welche unsere am Vergnügen hängende und nach Vergnügen drängende Zeit bietet, ordentlich wohlthuend berührt. Ja, unsere vergnügungssüchtige Zeit, welch' böses Lied ließe sich nicht davon singen. Die Entfremdung von einfachen zufriedenen Sitten; das Schwinden häuslicher Sparsamkeit; Familiennoth; Elend, geistiges, sittliches und materielles, so könnte man die einzelnen Strophen bezeichnen. Doch hier ist nicht die Stelle, dieses Thema zu behandeln, vielleicht findet unser Dr. Fliederstrauch nächstens Gelegenheit hierzu. Auf eines sei jetzt nur kurz hingewiesen, nämlich auf die nächtlichen Ruhestörungen, welche sich mit bestimmter Regelmäßigkeit jeden Samstag und Sonntag Nacht, „wenn etwas los ist," wiederholen. Wer in der Nähe von Vergnügungslocalen wohnt, der kennt die Berechtigung unserer Klage, die nicht von heute oder gestern erst ist, manches Erwachen aus dem besten Schlafe wird sie ihm nur zu oft schon auf die Lippen gedrängt haben. Man sagt wohl: „Nun ja, wenn die Leute einmal lustig sind, wer will's verargen?" Wir nicht, frdl. Leser, wenn es einmal oder auch nur zuweilen geschieht und dabei die Grenzen des nothwendigen Anstandes gewahrt werden. Aber Leute, die sich in diesem Rahmen des Vergnügens bewegen, die sind es auch nicht, welche die Nachtruhe stören. Die Raddaumacher sind vielmehr Woche um Woche dieselben, von einem Fest geht's zum anderen, und — ihr Vergnügen fängt erst an, wenn sie auf der Straße sind, ungenirt und ungesehen. Dann folgen die gemeinsten Ausbrüche der Rohheit, deren Keime das voraufgegangene zweifelhafte Vergnügen wachgerufen. Wir sind kein Freund vom Polizeistock, dort aber ist er ganz sicher am Platze und wird unserer Ansicht nach viel zu gelinde gehandhabt; da handelt es sich nicht um eine Drangsalirung des Publikums, sondern um dessen Ruhe. Wird hier eingeschritten, so wird es jeder anständige Mensch mit Freuden begrüßen.

§ **Ernennung von Schöffen.** In der Sitzung des Kgl. Amtsgerichts, in welcher gegenwärtig waren Herr Amtsgerichtsrath Kuckhoff als Richter und Herr Sekretär Meves als Gerichtsschreiber, wurden folgende Hauptschöffen zu den betreffenden Sitzungen ausgelost:

1893

4. Januar:	Joseph Schram, Kaufmann zu Neuß,	
	Karl Dammer, Kaufmann zu Neuß.	
11.	„	Adolph Voßwinkel, Kaufmann zu Neuß,
		Theodor Krausen, Ackerer zu Glehn,
18.	„	Wilhelm Piette, Zeichner zu Heerdt,
		A. Wingender, Communal-Empf. zu Norf.
25.	„	Heinr. Gecks, Metzger zu Neuß,
		Karl Breuer, Kaufmann zu Neuß.
1. Februar:	Franz Kreuels, Rentner zu Büderich,	
	Theodor Nix, Ackerer zu Gohr.	
8.	„	Theodor Keuten, Ackerer zu Neuß,
		Joseph Schmitz, Ackerer und Ziegelei-Besitzer zu Nievenheim.
15.	„	Joseph Düppers, Müller, zu Eppinghoven,
		Joseph Geyr, Landwirth zu Neuß, F 106.
22.	„	Wilh. Dormann, Kaufmann zu Nievenheim,
		Jakob Breuer, Ackerer zu Epsendorf.
1. März:	Peter Neßeler, Ackerer zu Delhoven,	
	Edmund Albertz, Ingenieur zu Heerdt.	
8.	„	Heinr. Dünabier, Kaufmann zu Neuß,
		Julius Görts jun., Ackerer zu Heerdt.
15.	„	Engelb. Kreutzer, Ackerer zu Necklenbroich,
		Jos. Offenbach, Kaufmann zu Dormagen.
22.	„	Wilh. Kallen, Ackerer zu Epsendorf,
		Jakob Baum, Kaufmann zu Neuß.
29.	„	Pet. Junker, Gutspächter zu Roisdorferhof,
		Wilh. Werhahn, Ackerer zu Büderich.
5. April:	Joh. Hub. Aldenhofen, Oeconom zu Zons,	
	Franz Wierichs, Ackergeh. zu Necklenbroich.	
12.	„	Heinr. Bayer, Ackerer zu Rheinfeld,
		Ewald Kluth, Ackerer zu Büttgen.
19.	„	Wilh. Schmitz, Gerber zu Neuß,
		Jos. Bauendahl, Kaufmann zu Neuß.
3. Mai:	Ludw. Dünnbier, Oeconom zu Holzbüttgen,	
	Moritz Daniels, Kaufmann zu Zons.	
10.	„	Conrad Krücken, Ackerer zu Straberg,
		Bernh. Braun, Kaufmann zu Dormagen.
17.	„	Gust. Saarbourg, Kaufmann zu Neuß,
		Theod. Leuchtenberg, Kaufmann zu Neuß.
24.	„	Hub. Schmitz, Ackerer zu Zons,
		Jak. Kaumanns, Ackerer zu Schlich.
31.	„	Jos. Bauendahl, Kaufmann zu Neuß,
		Ewald Kluth, Ackerer zu Büttgen.
7. Juni:	Wilh. Werhahn, Ackerer zu Büderich,	
	Karl Dammer, Kaufmann zu Neuß.	
14.	„	Pet. Junker, Gutshächter zu Roisdorferhof.
		Joseph Schmitz, Ackerer und Ziegelei-Besitzer zu Nievenheim.
21.	„	Wilh. Kallen, Ackerer zu Epsendorf,
		Adolph Voßwinkel, Kaufmann zu Neuß.
28.	„	Jos. Offenbach, Kaufmann zu Dormagen,
		Wilh. Schmitz, Gerber zu Neuß.
5. Juli:	Jak. Breuer, Ackerer zu Epsendorf,	
	Wilh. Piette, Zeichner zu Heerdt.	
12.	„	Hub. Schmitz, Ackerer zu Zons,
		Conr. Krücken, Ackerer zu Straberg.
26.	„	Heinr. Bayer, Ackerer zu Rheinfeld,
		Theod. Keuten, Ackerer zu Neuß.
9. August:	Moritz Daniels, Kaufmann zu Zons,	
	Wilh. Dormann, Kaufmann zu Nievenheim.	
23.	„	Karl Heinr. Breuer, Kaufmann zu Neuß,
		Gust. Saarbourg, Kaufmann zu Neuß.
6. Septbr:	Ludw. Dünnbier, Oeconom zu Holzbüttgen,	
	Bernh. Braun, Kaufmann zu Dormagen.	
20.	„	Engelb. Kreutzer, Ackerer zu Necklenbroich,
		Theod. Nix, Ackerer zu Gohr.
27.	„	Jos. Geyr, Landwirth zu Neuß, F 106.
		Jos. Schram, Kaufmann zu Neuß.
4. October:	Ed. Albertz, Ingenieur zu Heerdt,	
	Jak. Kaumanns Ackerer zu Schlich.	
11.	„	Heinr. Dünnbier, Kaufmann zu Neuß,
		Franz Kreuels, Rentner zu Büderich.
18.	„	Jos. Düppers, Müller zu Eppinghoven,
		Julius Görts jun., Ackerer zu Heerdt.
25.	„	Jakob Baum, Kaufmann zu Neuß,
		Theod. Leuchtenberg, Kaufmann zu Neuß.
8. Novbr.:	Pet. Neßeler, Ackerer zu Delhoven,	
	A. Wingender, Communal.-Empf. zu Norf.	
15.	„	Heinr. Gecks, Metzger zu Neuß.
		Frz. Wierichs, Ackerergeh. zu Necklenbroich.
22.	„	Joh. Hub. Aldenhofen, Oeconom zu Zons,
		Theod. Krausen, Ackerer zu Glehn.
29.	„	Ludw. Dünnbier, Oeconom zu Holzbüttgen,
		Jakob Kaumanns, Ackerer zu Schlich.
6. Decbr.:	Heinr. Dünnbier, Kaufmann zu Neuß,	
	Jos. Düppers, Müller zu Eppinghoven.	
13.	„	Jos. Schram, Kaufmann zu Neuß,
		Theod. Keuten, Ackerer zu Neuß.
20.	„	Jos. Offenbach, Kaufmann zu Dormagen,
		Ewald Kluth, Ackerer zu Büttgen.
27.	„	Jakob Baum, Kaufmann zu Neuß,
		Hubert Schmitz, Ackerer zu Zons.

* **Altersinvalidengesetz.** Im letzten Frühjahr verließ ein Dienstmädchen den Dienst ihrer Herrschaft unter Zurücklassung ihrer Quittungskarte, auf welcher 13 Marken eingeklebt waren. Der bisherige Dienstherr löste die 13 Marken von der zurückgelassenen Karte und klebte sie auf die Karte des neueingerückten Dienstmädchens. Bei der Revision der Karten wurde diese Thatsache festgestellt. Das Landgericht verurtheilte den Dienstherrn trotz Annahme mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 150 Mark und legte ihm die Kosten des Verfahrens zur Last.

⁂ **Verkleidet** in ein Schwesterngewand, wurde gestern Nachmittag auf der Niederstraße eine Person aufgegriffen, welche in verschiedenen Häusern für einen wohlthätigen Zweck milde Beiträge erschwindelt hatte. Es ist in der letzten Zeit vielfach vorgekommen, daß man sich des Ordensgewandes bedient hat, um so aus dem Wohlthätigkeitssinn der Bevölkerung frevelhaften Nutzen zu ziehen. Einerseits möchten wir, um gleichartigen Betrug unmöglich zu machen, empfehlen, daß allen Collektanten eine bekannte hiesige Persönlichkeit beigegeben werde, und daß man andererseits alle abweise, welche ohne diese quasi Legitimation vorsprechen.

△ **Den Schleier** nimmt am 15. December im Kloster zu Simpelfeld Fräulein Leyers, bis Ostern dieses Jahres Lehrerin an der Promenadenschule hierselbst.

th **Wevelinghoven,** 22. Nov. Der Männergesangverein „Cäcilia" feierte am letztverflossenen Sonntage sein 45jähriges Stiftungsfest. Das von dem Dirigenten Herrn Wilhelm Breuer aus Grevenbroich aufgestellte Programm war ein sehr reichhaltiges und enthielt im ersten Theile ausschließlich instrumentale und gesangliche Vorträge, während der zweite Theil desselben durch Aufführung zweier Theaterstücke und verschiedener Einzelvorträge den Humor zu heben bestimmt war. Bei Beginn der Festfeier gab der Präsident Herr Jos. Kröll von hier einen kurzen Ueberblick über das abgelaufene Vereinsjahr, wobei insbesondere die starke Zunahme inactiver Mitglieder betont wurde. Den ersten Theil außer 2 Chorliedern, ein Claviervortrag des Herrn Dirigenten „Sonate c-moll", Mondscheinsonate von L. van Beethoven, welchen

Herr Breuer mit großer Präcision zu Gehör brachte, sowie 2 Tenor-Soli des Herrn F. Schwengers aus Grevenbroich. Herr Schwengers, dessen hervorragende Leistungen von verschiedenen Concerten in Grevenbroich bekannt sind, entledigte sich auch diesmal seiner Aufgabe in rühmlicher Weise. Im zweiten Theile gelangten die beiden Theaterstücke „Hector“ und „Monsieur Herkules“ zur Aufführung. Beide Stücke, insbesondere das Letztere, wurden in exacter dem Charakter derselben anpassender Weise wiedergegeben. Der Besuch des Concerts, zu dem nur die Familienangehörigen der activen und inactiven Mitglieder, sowie die auswärtigen Freunde des Vereins eingeladen, war ein überaus reger und kann es nur unser Wunsch sein, daß das auf den 2. Weihnachtstag d. J. bestimmte Concert, zu welchem dem Vernehmen nach bereits mehrere geschätzte auswärtige Kräfte gewonnen sind, einen ebenso regen Besuch aufzuweisen habe.

)§(**Jüchen,** 25. Nov. Gestern wurde hier der Herbstvieh- und Pferdemarkt abgehalten. Die Zutrifft an Vieh war gerade nicht so stark wie im vorigen Jahre, dagegen konnte man von vornherein einen lebhaften Handel wahrnehmen. Der Markt war von auswärtigen Käufern recht gut besucht, woraus man entnehmen kann, daß auch hier für einen Viehmarkt das Bedürfniß vorliegt.

)o(**Odenkirchen,** 25. Nov. Auf eine schreckliche Art kam der hier wohnende Schuster Stein um's Leben. St. kam vor einigen Tagen Abends nach Hause und legte sich mit dem Kopf auf den Tisch, auf welchem eine brennende Petroleumlampe stand. Durch eine Bewegung des Schlafenden fiel die Lampe um, wodurch sich der J halt in Brand setzte und dem Unglücklichen über den Körper floß. Entsetzlich verbrannt wurde St. dem Krankenhause übergeben, woselbst er bereits seinen Leiden erlegen ist.

⁂ **Düsseldorfer Chronik,** 25. Nov. Für die am Montag beginnende Schwurgerichts-Session sind folgende Sachen angesetzt: Montag den 28. Nov. Karl Vogt aus Gladbach wegen Tödtung; Dienstag den 29. Nov. Briefträger Ferd. Hub. Geisner aus Rheindahlen wegen Unterschlagung im Amte; Mittwoch den 30. Nov. Fabrikarbeiter Heinrich Rombay aus Laag wegen Tödtungsversuchs; Donnerstag den 1. Dec. Tagelöhner Jac. Bossen aus Crefeld wegen Sittlichkeitsverbrechen; Freitag den 2. Dec. Eduard Küpper, früher Pferdebahn-Conducteur zu Düsseldorf, wegen Mordversuchs; Samstag den 3. Dec. Lumpensammler Peter Gerhards aus Gladbach wegen Mordversuchs; Montag den 5. Dec. Tagelöhner August Teitscheid aus Appeldorn wegen Brandstiftung und Maurer Karl Stein aus Rath wegen Sittlichkeitsverbrechen.

— Unter großer Betheiligung der Einwohner von Flingern fand gestern Nachmittag die Beerdigung der ermordeten Franziska Reiners statt.

— In der gestrigen Stadtverordnetensitzung theilte der Herr Stadtschulinspector mit, daß mit Ostern nächsten Jahres die Gesammtzahl der Schulkinder 21550 betragen werde, 650 mehr, als in diesem Jahre. Es sind deshalb 10 neue Klassen und 10 Lehrkräfte erforderlich. Die Versammlung genehmigte die Einrichtung der Klassen und Anstellung der Lehrer. — Die kaufmännische Fortbildungsschule ist so stark besucht, daß für den Winter fünf neue Klassen errichtet werden müssen. Die Versammlung ertheilte ihre Zustimmung und bewilligte die Mehrkosten mit 175 Mark. — Für die Aenderung der Anlagen am Stadttheater bewilligte die Versammlung 2700 Mark. — Das Werft an der Neustadt muß infolge des Neubaues des Hafens umgebaut und der Werftverkehr verlegt werden. Der Verkehr soll deshalb in das eine fertige Bassin im neuen Hafen mit einer Werftmauer von 250 Meter Länge verlegt werden. Die Hafenbaugesellschaft übernimmt die Anlage der Geleise und Wege, die Aufstellung von drei Dampfkrahnen und erhält dafür das Krahnengeld und die Hälfte der Werftgebühr. Die Versammlung genehmigte die diesbezüglichen Verträge. Nach Mittheilung des Herrn Beigeordneten Beckers sind verschiedene Etats für 1890—91 revidirt. Die Schlußrechnung stellt sich daher wie folgt: Leihhauskasse hat Einnahme 467,567 Mark, Vorschuß 35,340 Mark, die Volksschulkasse hat eine Ausgabe von 5,601,884 Mark, einen Zuschuß von 478,974 Mark, die Stadtkasse eine Einnahme von 12,248,046 Mark einen Ueberschuß von 797,310 Mark. Sodann wurden verschiedene Etats 1893—94 festgestellt. Rheinwerftkasse balancirt mit 75000 Mark, Gasanstaltskasse hat bei einem Konsum von 10 Millionen Kubikmeter Einnahme und Ausgabe von 1.900,000 Mark. Badeanstaltskasse balancirt mit 80,000 Mark. Rheinbadeanstalten Einnahme 1200 Mark, Ausgabe 4000 Mark. Wasserwerk hat Einnahme und Ausgabe 68 9,090 Mark bei einem Verbrauch von 5,500,000 Kubikmeter.

* **M.Gladbach,** 24. Nov. Die soeben Abends 6 Uhr beendete dreitägige Wahl der 3. Abtheilung für Stadtverordneten ergab ein recht erfreuliches Resultat; es erhielten die Candidaten des Centrums: H, Brüggen 1213 Stimmen, H. Kehren 1174 und Math. Hüsgen 1156; die der Liberalen Partei: J. Käsbach 263, Director Barthold 263 und J. Th. Dahmen 260 Stimmen.

⚓ **Crefeld,** 24. Novbr. Die hiesige Fleischer-Innung ist dem allgem. deutschen Fleischerverbande gestern wieder beigetreten. Vertreter derselben waren schon auf dem Verbandstage zu Neuß anwesend.

* **Gangelt,** 24. Nov. In Sachen der Froitzheimschen Millionenerbschaft ist auf Samstag den 3. Dezember im Gasthof „zum Stern“ in Düren eine Versammlung des erwählten Ausschusses der Erbberechtigten anberaumt.

Privat-Telegramme der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

HT **Berlin,** 25. Novbr. Die Abtheilungen des Reichstags konstituirten sich und wählten zum Vorsitzenden Dr. Lieber, Freiherrn v. Wendt, v. Bennigsen, Bamberger, Dr. Ackermann, Rickert und Fürst Radziwill. Der ‚Börsenzeitung‘ zufolge sprechen Centrums-Abgeordnete offen aus, daß nach der Rede Caprivis an eine Annahme der Militärvorlage, seitens des Centrums nicht zu denken sei.

HT **Berlin,** 26. Nov. Die ‚National-Ztg.‘ schreibt, daß die anerkennenden Stimmen der ausländischen Presse über die Rede des Reichskanzlers Caprivi an der Spitze des nichtamtlichen Theiles des ‚Reichs-Anzeigers‘ verzeichnet würden, beweise nur ein selbstverständliches Interesse Oesterreichs und Englands an dem Vorhandensein eines starken deutschen Heeres. Der Versuch, durch Berufung auf Stimmen aus diesen Ländern, die kritische Prüfung der Militär-Vorlage zu beeinflussen, sei ganz vergeblich.

§ **Sorau** (Niederlausitz), 26. Nov. In der Gottessegengrube in Kunzendorf wurde durch schlagende Wetter ein Grubenunglück herbeigeführt. Mehrere Bergleute blieben todt.

HT **Budapest,** 25. Nov. Die Rede des Fürsten Karl Schwarzenberg im österreichischen Abgeordnetenhause hat in hiesigen politischen Kreisen großes Aufsehen und tiefen Eindruck gemacht. Man erblickt in derselben die Stellungnahme eines einflußreichen, katholischen Factors in dem Kampfe, der nunmehr gegen die liberale Civilehe in Ungarn eröffnet werden soll. Die katholische Partei Ungarns trifft denn auch alle Vorbereitungen, den Kampf gegen die liberale Regierung rücksichtslos durchzuführen. Der an der Universität bestehende katholische Jünglings-Verein St. Emmerich beschloß bereits, die Agitation gegen die Civilehe mit allen Kräften zu fördern.

F **Paris,** 25. Nov. Nachdem Floquet seine Androhung der „Cocarde“ gegenüber wegen gegen ihn erhobener Anklage, Panamageldер erhalten zu haben, nicht ausgeführt hat, wiederholt heute die „Cocarde“ in präcisester Form ihre Anklage, der Kammerpräsident Floquet habe 300 000 Frcs. von den Panamageldern für sich erhalten.

HT **London,** 25. Nov. Die Commission für die Abgrenzung der englisch-portugiesischen Einflußsphäre in Ostafrika hat eine Verständigung erzielt.

R **Petersburg,** 25. Nov. Wie verlautet, beabsichtigt der Reichsrath auch die Rechte der armenisch-gregorianischen Geistlichkeit zu beschränken.

HT **Tunis,** 25. Nov. Große Aufregung ruft das Erscheinen der in französischer Ausgabe unterdrückten ‚Messager Arabe‘ unter dem Titel ‚Messager Tunisien‘ hervor, welcher die Araber zu nationalem Erwachen aufruft und die französische Herrschaft angreift. Der französische Resident beantragte die Unterdrückung des Blattes.

Fruchtpreise zu Neuß vom 26. Nov.

Weizen (neuer)	1. Qual.	16	—
à 100 Kilo	2. „	15	—
Landroggen	(neue)	14	80
à 100 Kilo	„	13	80
Gerste	Sommer-	—	—
à 100 Kilo	Winter-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	—
Hafer (neuer)	„ „ „	15	—
Raps 1. Qual.	„ „ „	24	50
„ 2. „	„ „ „	23	50
Aweel (Rübsen)	„ „ „	23	25
Kartoffeln	„ „ „	4	—
Heu	à 500 Kilo	52	—
Stroh	„ „ „	18	—

Weizen niedriger.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 54 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 55 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 120 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo 4 70
Rüböl niedriger, Kuchen unverändert.

□ **Neuß,** 26. Nov. (Wochenbericht.) Eine allgemeine Stockung characterisirte das Getreidegeschäft verwichener Woche. Weizen wie Roggen sehr ruhig und beschränkte sich die Bedarfsfrage auf das Nothwendigste. Gerste und Buchweizen behielten ihre letzten Preise bei und ging nur wenig darin um. Hafer etwas billiger erlassen. Mehl findet nur schleppenden Absatz. Kleie unverändert still. — Oelsaaten ohne Frage bei genügender Deckung für die nächsten Monate. Rüböl niedriger. Rüb- und Leinkuchen bleiben gut gefragt.

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 24. Nov. Winter-Weizen, hiesiger kleiner, M. 16,20 englischer 16,—, Sommer Weizen 16,—, Roggen M. 14,50. Weizen-Vorschuß der Sack M. 22,25, Roggen-Vorschuß 22,50. Bollmehl M. 5,50 Grind 5,—, Kleie 4,80 die 100 Kil. Das Fruchtgeschäft bewegt sich schleppend. Roggen 20 Pfg., Weizen- und Roggen-Vorschuß 50 Pfg. niedriger.

Köln, 25. Nov. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger neuer M. 16,00—16,50 B., fremder 16,50—17,50 B., Nov. (Rivet-weizen ausgeschlossen) M. 16,20 B., 16,— G., März 16,60 16,50 G. Still.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 15,50—16,00 B., fremder 16,00—17,50 B., Nov. M. 15,— B., 14,80 G., März 14,35 bz., 14,40 B., 14,30 G. März matter.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger neuer M. 15,50 —16,00 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. M. 56,— B., Mai 53,50 bz., 53,80 B., 53,50 G. Unverändert.

Köln, 25. Nov. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen M. 00,00 - 00 00, Roggen 15,10—00,00, Gerste —,—, Hafer 14,50 —14,60. Zufuhr — Sack Weizen, 18 Sack Roggen — Sack Gerste, 48 Sack Hafer.

Köln, 25. Nov. Marktbericht. Durchschnittspreise: Butter M. 1,10 das Pfund, Eier 2,50 das Viertel, Hinkel 2,40, Tauben 1,— das Paar, Hasen 3,25, Feldhühner 0,00, Kaninchen 1,—, Krammetsvögel 1,50 das Bund, Hühner 1,50, Enten 2,80, Gänse 5,— das Stück, Hecht 1,—, Aal 1,50, Karpfen 1,—, Salm 3,—, Schleien 0,80 das Pfund, Ochsenfleisch 0,65, Kalbfleisch 0,58, Hammelfleisch 0,58, Speck geräuchert 0,80, gesalzen 0,70, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50, Zwiebeln 0,07 das Pfund, Aepfel 12,— die 100 Pfund, Kartoffeln, weiße 2,10, rothe 2,20, Nieren- 3,75 M. die 100 Pfd.

Berlin, 25. Nov. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen	24.	25.	Spiritus	24.	25.
November M.	152,25	152,—	70er vorr. M.	31,40	31,30
Nov.-Dec. „	152,25	152,—	„ November „	30,80	30,60
April-Mai „	154,25	153,25	„ Nov.-Dec. „	30,80	30,60
Mai-Juni „	—,—	154,50	„ Dec.-Jan. „	30,90	30,60
Roggen			„ April-Mai „	32,40	32,30
November M.	135,75	131,75	„ Mai-Juni „	32,70	32,60
Nov.-Dec. „	133,75	131,75	50er vorr. „	51,—	50,80
April-Mai „	134,—	132,75	Petroleum		
Mai-Juni „	135,—	133,75	vorr. M.	22,30	22,30
Hafer			Weizenmehl		
November M.	143,50	143,25	vorr. 0 M.	18,50	18,—
Nov.-Dec. „	140,25	138,50	„ 00 „	20,—	20,—
April-Mai „	136,25	134,75	Roggenmehl		
Mai-Juni „	—,—	—,—	vorr. 0/1 M.	17,—	16,70
Rüböl			Nov.-Dec. „	17,60	17,10
vorr. m. Faß „	51,80	51,30	Nov.-Dec. „	17,50	17,15
„ ohne „ „	51,40	50,80			
Nov.-Dec. „	51,40	51,—			
April-Mai „	50,80	51,40			

Weizen war trotz ermäßigter Forderungen schwach. Roggen rege, aber erheblich niedriger. Hafer ist wesentlich ermäßigt, nur November-Termine waren widerstandsfähig. Rüböl ist geschäftslos. Spiritus war unbelebt und knapp preishaltend.

Posen, 25. Nov. Spiritus vorr. 50er M. 48,50, 70er do. 29 —. Matt.

Stettin, 25. Nov. Fruchtbörse. Weizen Nov. M. 148,50, April-Mai 152,50. Roggen Nov. 128,—, April-Mai 131,50 Rüböl Nov. 51,—, April-Mai 51,50 Spiritus 70er vorr. 30,—, Nov. 29,50, April-Mai 31,50 Hafer vorr. 134—138. Petroleum vorr. 10,10 M.

Breslau, 25. Nov. Fruchtbörse. Spiritus 50er Nov. M. 48,90, 70er Nov. 29,40, Nov.-Dec. 29,40, April-Mai 30,60. Roggen Nov. 132,—, Nov.-Dec. 132,—, April-Mai 132,—. Rüböl Nov. 52,—, April-Mai 52,50 M.

Magdeburg, 25. Nov. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% M. 14,55, ausschl. 88% 13,80; Nachererzeugnisse ausschl. 75% 11,80. Flau. Brodraffinade I 28,—, Brodraffinade II. 27,75, Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gemahlene Melis I mit Faß M. 26,25. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Nov. 13,65, Dec. 13,70, Jan. 13,90, Febr. 14,—. Flau.

Bremen, 25. Nov. Schmalz Wilcox 49,—, Armour 51,—. Amer. Speck ruhig; Short clear middles M. —,—, Long clear middles —,—, Short clear middles: Nov.-Abladung 0,43, Dec.-Jan.-Abladung 0,41, long clear middles Dec.-Jan.-Abladung 0,40. Petroleum ruhig; vorr. 5,60 B.

Wien, 25. Nov. Fruchtbörse. Weizen Frühjahr 7,66 G., 7,69 B. Roggen Frühjahr 6,67 G., 6,70 B. Mais Nov. 0,00 G., 0,00 B, Mai-Juni 5,19 G., 5,22 B. Hafer Frühjahr 5,92 G., 5,95 B. Raps Jan.-Febr. 12,75—12,85.

Pesth, 25. Nov. Fruchtbörse. Weizen Frühjahr 7,49 G., 7,51 B., Herbst 7,63 G., 7,64 B. Hafer Frühjahr 5,51 G., 5,53 B. Mais Mai-Juni 4,87 G., 4,88 B. Kohlraps Aug.-Sept. 11,70—11,75. Weizen, vorr., ruhig.

Antwerpen, 24. Nov. Getreidemarkt. Weizen still; rother amerik. Winter- mit Certif. Frs. 16,50, schwimmend 16,375, weißer Kurachee- 16,50, rother 16,—, Plata- 15,00—16,50, Donau- 13,00—16,50. Roggen unverändert; inländ 14,50 Bord Antwerpen, Donau- 13,25—14,50. Gerste sehr still; Odessa- 10,50—11,50, Donau- 11,00—14,50, Smyrna- 13,—. Hafer still; russ. 14.50—15,00, Canada- 15,—. Mais ruhig; gem. amerik. vorr. 12,50, auf Lieferung 12,50, ägypt. 12,— die 100 Kil.

Antwerpen, 24. Nov. Amerikan. Speck fest; short middles, vorr. Frs. 110, December-Januar Frs. 98, getrocknete ges. Schultern 73, Borax —,—, Rücken 105 —112, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 115—118, short fat backs 000—000 je nach Qual. Pic Nic, Borax 98 —100, je nach Qual.; Pic Nic geräuchert, Marke Armour, Chicago, disp. Frs. 108—110, Bellies 000—000, je nach Qual. Neuer Schinken (Borax) — Frs. die 100 Kil.

Antwerpen, 25. Nov. Petroleum ruhig. Weiß vorr. Frs. 13— bz., 13— B., Nov. —— bz., 13— B., Dec. —— bz., 13— B., Jan.-März —— bz., 13¼ B. Amerikan. Schmalz Marke Wilcox Nov. 116—. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 16¼. Wollumsatz 159 Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,60.

Paris, 25. Nov. Mehl Nov. Frs. 48,20, Jan.-April 48,50, März-Juni 49,60. Weizen Nov. 21,40, Jan.-April 22,10, März-Juni 22,50. Roggen Nov. 14,—, Jan.-April 14,20, März-Juni 14,60. Rüböl Nov. 59,50, Jan.-April 60,50, März-Juni 61,25. Spiritus Nov. 46,75, Jan.-April 47,20. Mai-Aug. 47,20. Zucker, weißer Nr. 3 Nov. 40,—, Jan.-April 41,—, März-Juni 41,62½. Rohzucker vorr. 88° 38,— Frs.

Hull, 25. Nov. Baumwollöl o. F. raff. 16 s. 1½ d., rohes 14 s. 10½ d. Leinöl o. F. 16 s. 10½ d., Nov. 16 s. 10½ d., Nov.-Dec. 17 s. 7½ d.

Newyork, 24. Nov. Des Feiertages wegen heute keine Waarenmärkte.

Kaffee.

Antwerpen, 25. Nov. Kaffee. Nov. Frs. 101½, Dec. 100½, März 99¼, Mai 98¾. Fest.

Havre, 25. Nov. Kaffee. Nov. Frs. 100, Dec. 100, März 99½, Mai 98¾, Juli 98½. Stetig.

Amsterdam, 25. Nov. Kaffee. Java vorr. Fl. 57½, Nov. 57, Dec. 55⅞, Jan. 55⅛, März 55⅛, Mai 55.

Eisen.

London, 24. Nov. Roheisen. Zweite Börse: Schottisches Cassa Sh. 41.5½ G., 41.6½ B.

Glasgow, 24. Nov. Roheisen am Schluß stetig; Schottisches Cassa Sh. 41.5—41.5½, Middlesborough Cassa Sh. 36.9 G., Hämatit Sh. 46.6.

Glasgow, 25. Nov. Roheisen. Warrants Sh. 41.5½, Middlesborough Sh. 37.0, Hämatit 46.7.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 25. Nov.

Amsterdam 2½. — Berlin 4, Berlin Lomb. 4½, 5. — Brüssel 2½. — Italien Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 3. — Madrid 5. — Paris 2½. — Petersburg 4½. — Schweiz. Pl. 5. — Wien 4

Viehmärkte.

Köln, 25. Nov. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 528 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M. 58, 2. 53, 3. 47 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 502 Kälber, verkauft 1. Sorte zu M. 70, 2. 66, 3. 59 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft durchweg matt; in Kälbern ausverkauft, in Schafen etwas Ueberstand.

London, 24. Nov. In Islington waren 300 Stück Hornvieh und 1950 Schafe. Preise von Hornvieh 2 s. 04 d. bis 4 s. 08 d., von Schafen 3 s. 04 d. bis 5 s. 4 d. In Deptford waren 1000 Stück Hornvieh; Preise von Hornvieh 3 s. 04 d. bis 4 s. 2 d. für 8 Pfd.

Brüssel, 24. Nov. Auftrieb 1510 Stück: Ochsen Frs. 0,70 0,98, Stiere 0,63 0,83, Kühe und Rinder 0,63—0,83 das ½ Kil. Lebendgewicht.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 18.: Bernhard Franz, S. des Fabrikarb. Heinrich Kleinken. — Anna Maria, T. des Schuhmachers Wilhelm Jacaßelino. — Anna Maria Huberta, T. des Tagl Peter Schillings. — Anna Maria, T. des Bremsers Josef Plum. — Am 19.: Agnes, T. des Tagl. Wilhelm Brüster. — Wilhelm Hubert, S. des Schneidermeisters Hubert Erlenkamp. — Am 20.: Wilhelm Johann Hubert, S. des Maurers Franz Gondorf. — Anton, S. des Rangirarb. Peter Ollig. — Peter Heinrich, S. des Schreiners Georg Heinrich During. — Johann Friedrich Wilhelm, S. des Klempnermeisters Friedrich Waß. — Am 22.: Heinrich, S. des Postpackträgers Johann Streath. — Am 23.: Helena Margaretha Catharina, T. des Seilerhauers Johann Selbach. — Agnes, T. des Fuhrmannes Johann Junkers. — Carl Ferdinand, S. des Handelsmannes Carl Hanstein. — Huberta Christine, T. des Buchdruckers Wilhelm Weyer. — Wilhelm Peter, S. des Postschaffners Peter Zingsheim. — Am 24.: Hugo Gerhard, S. des Schiffers Johann Lamers. — Catharina Hermine Helene, T. des Horndrechslers Heinrich Stahlschmidt. —

Sterbefälle.

Am 18.: Carl Bastian, Gatte von Amali Ullmann, Metzger, 72 J. alt. — Anton Hubert Koenen, 2 J. alt. — Am 19: Franz Josten, Wittwer von Johanna Weyer, Kaufmann und Gutsbesitzer, 64 J. alt. — Anna Maria Plum, 16 St. alt. — Am 20.: Hermann Josef Binder, 3 J. alt — Am 21.: Ida Kentz, Ehefrau des Wirthen Heinrich Mill, 32 J. alt. — Sibilla Helena Wehrs, 2 J. alt. — Am 22.: Anton Titz Gatte von Gertrud Schmitz, Schreiner, 23 J. alt. Margaretha Koenen, Ehefrau des Briefträger Wilhelm Müller, 43 J. alt. — Maria Magdalena Achten, 4 M, alt. — Am 24.: Maria Anna Huberta Weyers, 10 M. alt. — Am 25.: Maria Meuter, Ehefrau des Müllers Friedrich Blumenkamp, 27 J. alt

Heiraths-Verkündigungen.

Johann Peeter, Bremser, v. h. und Gertrud Müller, Wittwe von Johann Arnold Snyders, v. M.-Gladbach.

Heirathen.

Am 19.: Peter Müller, Tagl., v. Schalke und Wittwe Werner Schmitz, Gertrud geb. Küpper, v. h. — Am 24.: Johann Josef Lenne, Wittwer von Catharina Agnes Speck, Tagl., und Wittwe Friedrich Wilhelm Harff, Josefa geb. Kreuseler, b. v. h. — Hermann Schuhmacher, Wittwer von Sibilla Tillmann, Kutscher, und Lisette Simons, b. v. h.

Regulator-Uhren von 12, 15, 18, 20 bis 200 M. Wecker- und Hausuhren zu en gros Preisen empfiehlt unter Garantie
Heinr. Busch, Büchel 48

Ein kräftiges **Acker- u. Karrenpferd** sowie eine **Schlagkarre** sind billig zu kaufen bei
Wwe. Jos. Leuchtenberg Erben, Sauerkrautfabrik.

Schwere Ulmen
sucht mit **Preis Angabe zu kaufen.**
Ad. Otten, Mühlenbauer, Gustorf.

2 Zimmer an eine kleine Haushaltung zu vermiethen und gleich zu beziehen. Niederwallstr. 27.

†
Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Herrn
Johann Kallen
findet Montag den 28. November, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Herrn
Peter Bens
findet am Montag den 28. d. M., Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Ein Haus
(in bester Lage der Stadt), worin seit langen Jahren Backerei- und Colonialwaarenhandlung betrieben, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers mit sämmtlichem Inventar unter sehr günstigen Bedingungen käuflich zu übernehmen. Antritt nach Uebereinkunft.
Näheres **Heinrich Junkers.**

Ein Haus
(mit Scheune und Stallung), sowie 1¾ Morgen Land, bei der Stadt, theilungshalber sofort zu verkaufen.
Näheres **Heinrich Junkers.**

Geschäfts- und Privathäuser zum Verkaufe unter günstigen Bedingungen angemeldet. **H. Junkers,** Glockh. 46.

Ein Ackergütchen,
bestehend in Wohnhaus, Scheune und Stallung, alles in sehr gutem Zustande, mit 15 Morgen Ackerland, in der Nähe von Neuß, 2 Minuten vom Bahnhof, wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft zu verkaufen. Bedingungen günstig.
Zu erfr. **Heinrich Junkers.**

Kapitalien
auf gute erste Hypotheke auszuleihen.
H. Junkers, Glockh. 46.

Zwei Caleschen,
Geschäftswagen für jeden Zweck mit **Geschirr, Handkarren mit Deckel** zu verkaufen bei
M. Dorrenbach, Neuß, Zollstr. 10.

Herrsch. Wohnung I Etg.,
Friedrichstr., mit **Salon 4 gr. Zimmer,** Küche und allem **Zubehör** ist sofort zu vermiethen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen: Kölnerstr. 31 ein **Unterhaus,** 3 Räume u. Garten; daselbst 33 **2 Zimmer,** erster Etage.

2 Zimmer an stille Familie zu vermiethen. Glockhammerstr. 51.

Die billigsten und besten
Decimalwaagen
werden im bayerischen Walde gefertigt. Durch die niedrigen Holzpreise und noch geringeren Arbeitslöhne kann ich solid gearbeitete Decimalwaagen, ungeaicht,
2 Centn. Tragkraft zu M. 14,
3 Centn. Tragkraft zu M. 15,
franco nach jeder deutschen Bahnstation liefern.
F. O. Wildner, Weiden (Bayern).

Wer hustet nehme
Kaiser's Brustcaramellen,
die weltberühmten
welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit** und **Katarrh.** Zu haben in den alleinigen Niederlagen bei
Friedr. Wilh. Cremer, Neuß,
F. A. Willichs, Wevelinghoven.

Ein in der Nähe der Bahn gelegenes **Haus** mit Gärtchen, enthaltend 9 Räume, Gas- und Wasserleitung, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu verkaufen oder zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.
Näh. zu erfrag. in d. Exp. d. Ztg.

Eine fleiß. propere Person vom Lande, in all. Zweig. der Haushltg. sowie in Butter- u. Milchwirthschaft gründl. erfahren, sucht zu Lichtmeß Stelle als **Haushälterin.**
Wer sagt die Exped.

Auf Lichtmeß ein ordentlicher Mann für **Gartenarbeit** gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Kölner
Dombau-Loose
à Mark 3.00
zu haben in der Exped. dieser Zeitung.

Epilepsie (Fallsucht).
Krampfleidende erhalt. grat. Anweisung zur radic. Heilung von Dr phil. Quante Fabrikbesitzer in Warendorf, Westfalen. Referenzen in allen Ländern.

Im **Schweineschlachten** empf. sich Fr. Küppers, Metzger, Furtherst. 45.

Junge Schweinchen und ein 3jähriges **Pferd** (Ardenner) abzugeben auf
Gehlenhof bei Glehn.


Ein schöner, zehn Wochen alter **Eber** steht zum Verkauf.
Haus Schackum, Büderich.

Ein gut erhaltener **Kaffeebrenner,** enthaltend 30 Pfd., steht billig zu kaufen. Wo, sagt die Exped.

Künstliche Zähne
Plomben, Operationen
F. Reich, Erfurtstr.


Für jeden Tisch!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WURZE

in Fläschchen von 60 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Tony Peffer,
Anna Peffer,
geb. Köpp,
Vermählte.
Köln. Neuss

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Mittag um 12 Uhr unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante,

die wohlachtbare Frau

Friedr. Blumenkamp,
geb. **Maria Meuter,**

im Alter von 27 Jahren, nach langem schwerem Leiden, in Folge einer Abnehmungskrankheit, vorher versehen mit den Heilsmitteln der römisch-kathol. Kirche, zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, Bilk, Hillscheid bei Vallendar, den 25. November 1892.

Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag 3½ Uhr und die feierl. Exequien Donnerstag den 1. December, Morgens 9 Uhr.

Am Sonntag den 27. Nov. sowie an allen folgend. Sonntagen vor Weihnachten bleibt mein Geschäft bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Adolph Hirtz,
Grevenbroich, Steinweg 6.

Gutkochende Riesenerbsen und Langbohnen
sackweise billigst bei
Franz Tosetti
in Neuß.

Glasirte Thonröhren
von 2 bis 24 Zoll Weite und in den verschiedensten Formen, zu Wasserleitungen, Durchlässen, Aborten sowie Luftzügen für Kamine, Trichter und Kaminhelme, empfiehlt
Arn. Sticker,
Glockhammer 33.

Grobe holländische Weizenkleie, prima Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Palmkuchen, Rübkuchen, Vorschuß, Buchw.-Vorschuß, Maismehl u. s. w. stets zu den billigsten Preisen vorräthig auf
Höningermühle
b. Wevelinghoven.

Empfehle von heute an neben meiner **Spezerei-Handlung** sämmtliche **Wurst-** und **Fleischwaaren.**
Ferdinand Komanns,
Schlicherum bei Norf.

Die Kohlenhandlung von Aug. Bowinkel & Comp.
zu Capellen
führt auf ihrem dortigen Lager:
Magere Nußkohlen von Zeche Langenbrahm, sowie Steinkohl.-Briketts von Zeche Eiberg, von jetzt ab kosten beste stückreiche Fett- u. Schrottkohlen M. 2.40, Flammkohlen und gewaschene Fettnußkohlen M. 2.60.

Baden-Baden und Frankfurt a. M.
„MESSMER's Thee à 3.50 per Pfd.
Der beliebteste u. verbreitetste, in höchsten Kreisen eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hofl.)
Probepackete 60 Pf. u. 80 Pf. bei
J. Mohren Neuss.

Mädchen vom Lande für Hausarbeit per Lichtmeß ges. W., s. d. E.

Land-Verkauf zu Neuß.

Am Samstag, den 3. December 1892, Nachmittags 5 Uhr,

lassen die Erben der zu Neuß verlebten Fräulein Maria Agnes Rosellen, im Restaurationslocale von Vinc. Müller zu Neuß folgende, in der Gemeinde Neuß gelegene Ackerparzellen, als:

1. 13 Are 32 Meter „An der alten Straße", neben Hermann Seul und Hubert Anton Schlangen,
2. 42 Are 11 Meter zwischen der alten und neuen Jülicherstraße, neben Heinrich Jaegers und Jülicherstraße,
3. 46 Are 74 Meter daselbst, neben Jülicherstraße und Josephine Kamper,
4. 29 Are 62 Meter daselbst, neben Wittwe Franz Kallen und Heinr. Jaegers,
5. 1 Hektar 63 Ar 7 Meter „Im Jagdfeld", neben Ehefrau Freiherr von Eichendorf und Hubert Anton Schlangen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Eckertz, Notar

Großer Vieh-Verkauf



zu Neuß.

Am Freitag den 9. December 1892, Vormittags 11 Uhr,

läßt der Weidenbesitzer Herr Mathias Neidhöfer jr. zu Neuß in seinem Wirthschaftslokale zu Neuß, Bahnhofstraße:

23 Stück hochtragende Kühe und Rinder, ein 3-jähriger Arbeits-Ochse und ein melkgewordenes Rind,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigern.

Neuß. Justizrath **Hinderkotte,** Notar.

Zu Nikolai und Weihnachten

bringt die
Zuckerwaaren-Fabrik
von
Jos. Schmitz, Zollstr. 31,
ihre reich ausgestattete Ausstellung in empfehlende Erinnerung.

Corsett-Fabrik
von
Frau Heinr. Koenen, Oberstraße 99,
empfiehlt zu **Nikola-** und **Weihnachts-Geschenken** ihr sehr großes Lager **selbstverfertigter Corsetts,** von den billigsten bis zu den hocheleganten, in nur ausgezeichnet sitzenden Façons. Ebenso **Gradehalter, Umstands-** und **Nähr-Corsetts** in sehr bequemer Ausführung. **Anfertigung nach Maaß unter Garantie in einigen Tagen.**

Corsettschoner und Winter-Handschuhe für Herren, Damen und **Kinder in sehr großer Auswahl.**

Nikolai- und Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung meiner **diesjährigen Ausstellung,** welche auf das Reichhaltigste mit **Spielwaaren, Schulutensilien, Tornister** und **Schultaschen** jeglicher Art ausgestattet, beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Reizende angekleidete Puppen, Puppenstrümpfe, Köpfe, Hüte, Strümpfe und Schuhe. Alles nur erdenkliche Küchengeräth, solide Kochherde und Küchenmöbel.

Selbst angefertigte solide Karren und Wagen mit Pferd Zieh- und Schiebkarren, Schaukel- und Wiegepferde in größter Auswahl.

Hochachtungsvoll

Niederstr. 13, Aug. Klüting, Niederstr. 13.

Rheinischer Bazar.

Haushaltungs-Artikel.

Bringe den geehrten Bewohnern von Neuß und Umgegend mein großartiges Lager in

Haushaltungs-Artikeln, Galanterie- und Spielwaaren

in empfehlende Erinnerung und bin durch bedeutende Einkäufe und größere Lokalitäten im Stande, den geehrten Besuchern mehr zu bieten, wie im vorigen Jahre.

Achtungsvoll!

P. Laveaux,
Niederstraße 48.
Billige aber feste Preise.

Galanterie-Waaren.

Spielwaaren.

Weihnachten!!!

empfehle eine große Auswahl
Fest-Geschenke,
wie:

Nähtische,
Spieltische,
Salontische,
Etageren,
Säulen,
Büchergestelle,
Notenständer,
Kleiderständer,
Herren- u. Damenschreibtische,
Sessel,
Kindermöbel,
Sportwagen
etc. etc.

Großes Lager aller Arten Möbel. Complette Zimmer-Einrichtungen.

Specialität: Braut-Ausstattungen
Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken.
Reelle Bedienung. Billige Preise.
Möbel-Magazin und Fabrik
Crefelderstr. 18, P. Löwen, Crefelderstr. 18.

Alfenide!!!

Prima versilberte Bestecke in verschiedenen Facons und Preislagen.

Alfenide: Bowlen, Tafelaufsätze, Fruchtkörbe, Tafelkrüge, Menage, Kruzifixe, Kerzenleuchter ꝛc. ꝛc., passend für allerlei Gelegenheits-Geschenke, empfiehlt billigst

***Jos. Lugge,* Niederstr. 27,**
Gold- u. Silberwaaren-Handlung.

Zu Nikolai u. Weihnachten

empfehle mein reichassortirtes Lager in
Lampen und Küchengeräthe, emaillirte Kinder-Kochgeschirre und Spielwaaren.
***Jos. Lülsdorff,* Büchel 8.**

Reste Seiden-Peluche
zu Kinder-Kleidern geeignet, hat billig abzugeben
Neuss, Crefelderstrasse 60. Jac. Spier.

J. Kröll & Comp.,

Wevelinghoven.

Sonntag den 27. November, sowie an allen folgenden Sonntagen vor Weihnachten bleibt unser Geschäft bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Empfehle zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl:
Unterhosen, Jacken Strümpfe, Tücher, Hauben, Hüllen, Shawls, Chassnes, Normaljacken und Hemden, Handschuhe, Corsetts, Strickwolle etc. etc.

J. A. Willichs,

Wevelinghoven.

Ein junger Mann
(kath.), welcher seine Lehrzeit auf einem hiesigen kaufmännischen Bureau bestanden hat, und der gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerte unter A. S. 1000 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger **Mann** vom Lande sucht auf Lichtmeß Stelle als **Kutscher** oder **Hausknecht.**
Die Exped. sagt wer.

Arbeits-Pferdeknechte und **Enke** zu Lichtmeß gesucht.
Frau Köcher, Neuß, Friedhof 14.

Bäckerlehrling, braver kathol. Junge, gesucht von
W. Nitzgen in Düsseldorf.

Für Nicolai und Weihnachten!

Empfehle hochfeine **Koch- und Tafeläpfel, Ital. Maronen, Baumnüsse, Haselnüsse, Feigen, Apfelsinen, Ital. Trauben, Cocosnüsse** mit Milch, **erste Aachen. Printen,** sowie alle andern Artikeln zum billigsten Preise.

Joh. Bongartz,
Zollstraße 28,
Ecke der Promenadenstr.

Ein Pony-Wagen,
geeignet für Bäcker, zu kaufen gesucht.
Joh. Engels, Neuß, Hymgasse 2.

Kath. Gesellenverein.

Von Sonntag den 27. cr. an, **beginnen die sonntäglichen Versammlungen Abends 6 Uhr.**
Der Präses: **Baum,** Kaplan.

Theater in Neuß.

Im städt. Kaufhause.
Gastspiel-Cyclus des Stadt-Theaters von M. Gladbach.

Sonntag den 27. Nov., Abds. 8 Uhr:
„Mathilde"
oder: **„Ein edles Frauenherz".**
Schauspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.

Billets im Vorverkauf sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **Fr. Al. Jossen,** Büchel 18 bis Sonntag Nachmittag 2 Uhr (Sonntagsruhe) u. im **städt. Kaufhause** zu haben.

W. Kupfer.

Düsseldorfer Stadttheater

Direction: **Eugen Staegemann.**

Samstag den 26. Nov. 1892:
Gastspiel des Kaiserl. Kgl. Hofburg-Schauspielers Friedr. Anton Mitterwurzer.
Hamlet, Prinz von Dänemark.
Trauerspiel von Shakespeare.

Sonntag den 27. Nov. 1892:
Die Zauberflöte.
Oper von W. A. Mozart.

Montag den 28. November 1892:
Der Registrator auf Reisen.
Posse von A. L'Arronge u. G. v. Moser

Dienstag den 29. Nov. 1892:
Die weiße Dame.
Oper von Boieldieu.

Restauration
J. L. Jansen,

Nr. 19 Niederstr. Nr. 19.
Heute und Morgen:
Frische
Seemuscheln
portionsweise.

Restauration
Wolfen,
Friedrichstr.
Von Sonntag Morgen ½11 Uhr b. Abends 10 Uhr:



Großes Hasen-Kegeln.

Ortsverband Glehn.
General-Versammlung
Sonntag den 27. Nov., Nachmittags 5 Uhr, im Hotel Drink:
1. Rechnungsablage,
2. Neuwahl des Vorstandes,
3. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.



Unserm verehrten Dirigenten Hrn. Lehrer
Conrad Liebertz
die besten Glück- u. Segenswünsche zu seinem Namenstage.
G.-V. „Sängerbund" Hemmerden.



Nach Holzheim!
Unserm vielgeliebten Obersten Herrn
Conrad Commans
die herzlichsten Glückwünsche zu seinem heutigen Namenstage!
In aufrichtigster Liebe ruft Dir diesen Glückwunsch heute entgegen
die Holzheimer Schützen-Gesellschaft.

Krieger-Verein Capellen.
General-Versammlung
am 3. December, Abends 7½ Uhr, beim Gastwirth Broich.
Der provisorische Vorstand.

Herr Breuer mit großer Präcision zu Gehör brachte, sowie 2 Tenor-Soli des Herrn F. Schwengers aus Grevenbroich. Herr Schwengers, dessen hervorragende Leistungen von verschiedenen Concerten in Grevenbroich bekannt sind, entledigte sich auch diesmal seiner Aufgabe in rühmlicher Weise. Im zweiten Theile gelangten die beiden Theaterstücke „Hector" und „Monsieur Herkules" zur Aufführung. Beide Stücke, insbesondere das Letztere, wurden in exacter dem Charakter derselben anpassender Weise wiedergegeben. Der Besuch des Concerts, zu dem nur die Familienangehörigen der activen und inactiven Mitglieder, sowie die auswärtigen Freunde des Vereins eingeladen, war ein überaus reger und kann es nur unser Wunsch sein, daß das auf den 2. Weihnachtstag d. J. bestimmte Concert, zu welchem dem Vernehmen nach bereits mehrere geschätzte auswärtige Kräfte gewonnen sind, einen ebenso regen Besuch aufzuweisen habe.

)§(**Jüchen,** 25. Nov. Gestern wurde hier der Herbstvieh- und Pferdemarkt abgehalten. Die Zutrifft an Vieh war gerade nicht so stark wie im vorigen Jahre, dagegen konnte man von vornherein einen lebhaften Handel wahrnehmen. Der Markt war von auswärtigen Käufern recht gut besucht, woraus man entnehmen kann, daß auch hier für einen Viehmarkt das Bedürfniß vorliegt.

)o(**Odenkirchen,** 25. Nov. Auf eine schreckliche Art kam der hier wohnende Schuster Stein um's Leben. St. kam vor einigen Tagen Abends nach Hause und legte sich mit dem Kopf auf den Tisch, auf welchem eine brennende Petroleumlampe stand. Durch eine Bewegung des Schlafenden fiel die Lampe um, wodurch sich der Inhalt in Brand setzte und dem Unglücklichen über den Körper floß. Entsetzlich verbrannt wurde St. dem Krankenhause übergeben, woselbst er bereits seinen Leiden erlegen ist.

⁂ **Düsseldorfer Chronik,** 25. Nov. Für die am Montag beginnende Schwurgerichts-Session sind folgende Sachen angesetzt: Montag den 28. Nov. Karl Vogt aus Gladbach wegen Tödtung; Dienstag den 29. Nov. Briefträger Ferd. Hub. Geisner aus Rheindahlen wegen Unterschlagung im Amte; Mittwoch den 30. Nov. Fabrikarbeiter Heinrich Rombay aus Laag wegen Tödtungsversuchs; Donnerstag den 1. Dec. Tagelöhner Jac. Bossen aus Crefeld wegen Sittlichkeitsverbrechen; Freitag den 2. Dec. Eduard Küpper, früher Pferdebahn-Conducteur zu Düsseldorf, wegen Mordversuchs; Samstag den 3. Dec. Lumpensammler Peter Gerhards aus Gladbach wegen Mordversuchs; Montag den 5. Dec. Tagelöhner August Teitscheid aus Appeldorn wegen Brandstiftung und Maurer Karl Stein aus Rath wegen Sittlichkeitsverbrechen.

— Unter großer Betheiligung der Einwohner von Flingern fand gestern Nachmittag die Beerdigung der ermordeten Franziska Reiners statt.

— In der gestrigen Stadtverordnetensitzung theilte der Herr Stadtschulinspector mit, daß mit Ostern nächsten Jahres die Gesammtzahl der Schulkinder 21550 betragen werde, 650 mehr, als in diesem Jahre. Es sind deshalb 10 neue Klassen und 10 Lehrkräfte erforderlich. Die Versammlung genehmigte die Einrichtung der Klassen und Anstellung der Lehrer. — Die kaufmännische Fortbildungsschule ist so stark besucht, daß für den Winter fünf neue Klassen errichtet werden müssen. Die Versammlung ertheilte ihre Zustimmung und bewilligte die Mehrkosten mit 175 Mark. — Für die Aenderung der Anlagen am Stadttheater bewilligte die Versammlung 2700 Mark. — Das Werft an der Neustadt muß infolge des Neubaues des Hafens umgebaut und der Werftverkehr verlegt werden. Der Verkehr soll deshalb in das eine fertige Bassin im neuen Hafen mit einer Werftmauer von 250 Meter Länge verlegt werden. Die Hafenbaugesellschaft übernimmt die Anlage der Geleise und Wege, die Aufstellung von drei Dampfkrahnen und erhält dafür das Krahnengeld und die Hälfte der Werftgebühr. Die Versammlung genehmigte die diesbezüglichen Verträge. Nach Mittheilung des Herrn Beigeordneten Beckers sind verschiedene Etats für 1890—91 revidirt. Die Schlußrechnung stellt sich daher wie folgt: Leihhauskasse hat Einnahme 467,567 Mark, Vorschuß 35,340 Mark, die Volksschulkasse hat eine Ausgabe von 5,601,884 Mark, einen Zuschuß von 478,974 Mark, die Stadtkasse eine Einnahme von 12,248,046 Mark einen Ueberschuß von 797,310 Mark. Sodann wurden verschiedene Etats 1893—94 festgestellt. Rheinwerftkasse balancirt mit 75000 Mark, Gasanstaltskasse hat bei einem Konsum von 10 Millionen Kubikmeter Einnahme und Ausgabe von 1.900,000 Mark. Badeanstaltskasse balancirt mit 80,000 Mark. Rheinbadeanstalten Einnahme 1200 Mark, Ausgabe 4000 Mark. Wasserwerk hat Einnahme und Ausgabe 68 9,090 Mark bei einem Verbrauch von 5,500,000 Kubikmeter.

* **M.Gladbach,** 24. Nov. Die soeben Abends 6 Uhr beendete dreitägige Wahl der 3. Abtheilung für Stadtverordneten ergab ein recht erfreuliches Resultat; es erhielten die Candidaten des Centrums: H, Brüggen 1213 Stimmen, H. Kehren 1174 und Math. Hüsgen 1156; die der Liberalen Partei: J. Käsbach 263, Director Barthold 263 und J. Th. Dahmen 260 Stimmen.

⊥ **Crefeld,** 24. Novbr. Die hiesige Fleischer-Innung ist dem allgem. deutschen Fleischerverbande gestern wieder beigetreten. Vertreter derselben waren schon auf dem Verbandstage zu Neuß anwesend.

* **Gangelt,** 24. Nov. In Sachen der Froitzheimschen Millionenerbschaft ist auf Samstag den 3. Dezember im Gasthof „zum Stern" in Düren eine Versammlung des erwählten Ausschusses der Erbberechtigten anberaumt.

Privat-Telegramme der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

HT **Berlin,** 25. Novbr. Die Abtheilungen des Reichstags konstituirten sich und wählten zum Vorsitzenden Dr. Lieber, Freiherrn v. Wendt, v. Bennigsen, Bamberger, Dr. Ackermann, Rickert und Fürst Radziwill. Der ‚Börsenzeitung' zufolge sprechen Centrums-Abgeordnete offen aus, daß nach der Rede Caprivis an eine Annahme der Militärvorlage, seitens des Centrums nicht zu denken sei.

HT **Berlin,** 26. Nov. Die ‚National-Ztg.' schreibt, daß die anerkennenden Stimmen der ausländischen Presse über die Rede des Reichskanzlers Caprivi an der Spitze des nichtamtlichen Theiles des ‚Reichs-Anzeigers' verzeichnet würden, beweise nur ein selbstverständliches Interesse Oesterreichs und Englands an dem Vorhandensein eines starken deutschen Heeres. Der Versuch, durch Berufung auf Stimmen aus diesen Ländern, die kritische Prüfung der Militär-Vorlage zu beeinflussen, sei ganz vergeblich.

§ **Sorau** (Niederlausitz), 26. Nov. In der Gottessegengrube in Kunzendorf wurde durch schlagende Wetter ein Grubenunglück herbeigeführt. Mehrere Bergleute blieben todt.

HT **Budapest,** 25. Nov. Die Rede des Fürsten Karl Schwarzenberg im österreichischen Abgeordnetenhause hat in hiesigen politischen Kreisen großes Aufsehen und tiefen Eindruck gemacht. Man erblickt in derselben die Stellungnahme eines einflußreichen, katholischen Factors in dem Kampfe, der nunmehr gegen die liberale Civilehe in Ungarn eröffnet werden soll. Die katholische Partei Ungarns trifft denn auch alle Vorbereitungen, den Kampf gegen die liberale Regierung rücksichtslos durchzuführen. Der an der Universität bestehende katholische Jünglings-Verein St. Emmerich beschloß bereits, die Agitation gegen die Civilehe mit allen Kräften zu fördern.

F **Paris,** 25. Nov. Nachdem Floquet seine Androhung der „Cocarde" gegenüber wegen gegen ihn erhobener Anklage, Panamagelder erhalten zu haben, nicht ausgeführt hat, wiederholt heute die „Cocarde" in präcisester Form ihre Anklage, der Kammerpräsident Floquet habe 300 000 Frcs. von den Panamageldern für sich erhalten.

HT **London,** 25. Nov. Die Commission für die Abgrenzung der englisch-portugiesischen Einflußsphäre in Ostafrika hat eine Verständigung erzielt.

R **Petersburg,** 25. Nov. Wie verlautet, beabsichtigt der Reichsrath auch die Rechte der armenisch-gregorianischen Geistlichkeit zu beschränken.

HT **Tunis,** 25. Nov. Große Aufregung ruft das Erscheinen der in französischer Ausgabe unterdrückten ‚Messager Arabe' unter dem Titel ‚Messager Tunisien' hervor, welcher die Araber zu nationalem Erwachen aufruft und die französische Herrschaft angreift. Der französische Resident beantragte die Unterdrückung des Blattes.

Fruchtpreise zu Neuß vom 26. Nov.

Weizen (neuer)	1. Qual.	16	—
à 100 Kilo	2. „	15	—
Landroggen	(neue)	14	80
à 100 Kilo	„	13	80
Gerste	Sommer-	—	—
à 100 Kilo	Winter-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	—
Hafer (neuer)	„ „ „	15	—
Raps 1. Qual.	„ „ „	24	50
„ 2. „	„ „ „	23	50
Aweel (Rübsen)	„ „ „	23	25
Kartoffeln	„ „ „	4	—
Heu	à 500 Kilo	52	—
Stroh	„ „ „	18	—

Weizen niedriger.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 54 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 55 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 120 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo 4 70

Rüböl niedriger, Kuchen unverändert.

□ **Neuß,** 26. Nov. (Wochenbericht.) Eine allgemeine Stockung characterisirte das Getreidegeschäft verwichener Woche. Weizen wie Roggen sehr ruhig und beschränkte sich die Bedarfsfrage auf das Nothwendigste. Gerste und Buchweizen behielten ihre letzten Preise bei und ging nur wenig darin um. Hafer etwas billiger erlassen. Mehl findet nur schleppenden Absatz. Kleie unverändert still. — Oelsaaten ohne Frage bei genügender Deckung für die nächsten Monate. Rüböl niedriger. Rüb- und Leinkuchen bleiben gut gefragt.

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 24. Nov. Winter-Weizen, hiesiger kleiner, M. 16,20 engl. scher 16,—, Sommer Weizen 16,—, Roggen M. 14,50. Weizen-Vorschuß der Sack M. 22,25, Roggen-Vorschuß 22,50. Vollmehl M. 5,50 Grind 5,—, Kleie 4,80 die 100 Kil. Das Fruchtgeschäft bewegt sich schleppend. Roggen 20 Pfg., Weizen- und Roggen-Vorschuß 50 Pfg. niedriger.

Köln, 25. Nov. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger neuer M. 16,00—16,50 B., fremder 16,50—17,50 B., Nov. (Rivetweizen ausgeschlossen) M. 16,20 B., 16,— G., März 16,60 16,50 G. Still.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 15,50—16,00 B., fremder 16,00—17,50 B., Nov. M. 15,— B., 14,80 G., März 14,35 bz., 14,40 B., 14,30 G. März matter.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger neuer M. 15,50 —16,00 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. M. 56,— B., Mai 53,50 bz., 53,80 B., 53,50 G. Unverändert.

Köln, 25. Nov. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen M. 00,00 - 00 00, Roggen 15,10—00,00, Gerste —,—, Hafer 14,50 —14,60. Zufuhr — Sack Weizen, 18 Sack Roggen — Sack Gerste, 48 Sack Hafer.

Köln, 25. Nov. Marktbericht. Durchschnittspreise: Butter M. 1,10 das Pfund, Eier 2,50 das Viertel, Hinkel 2,40, Tauben 1,— das Paar, Hasen 3,25, Feldhühner 0,00, Kaninchen 1,—, Krammetsvögel 1,50 das Bund, Hühner 1,50, Enten 2,80, Gänse 5,— das Stück, Hecht 1,—, Aal 1,50, Karpfen 1,—, Salm 3,—, Schleien 0,80 das Pfund, Ochsenfleisch 0,65, Kalbfleisch 0,58, Hammelfleisch 0,65, Speck geräuchert 0,80, gesalzen 0,70, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50, Zwiebeln 0,07 das Pfund, Aepfel 12,— die 100 Pfund, Kartoffeln, weiße 2,10, rothe 2,20, Nieren- 3,75 M. die 100 Pfd.

Berlin, 25. Nov. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen	24.	25.	Spiritus	24.	25.
November M.	152,25	152,—	70er vorr. M.	31,40	31,30
Nov.-Dec. „	152,25	152,—	„ November „	30,80	30,60
April-Mai „	154,25	153,25	„ Nov.-Dec. „	30,80	30,60
Mai-Juni „	—,—	154,50	„ Dec.-Jan. „	30,90	30,60
Roggen			„ April-Mai „	32,40	32,30
November M.	135,75	131,75	„ Mai-Juni „	32,70	32,60
Nov.-Dec. „	133,75	131,75	50er vorr. „	51,—	50,80
April-Mai „	134,—	132,75	Petroleum		
Mai-Juni „	135,—	133,75	vorr. M.	22,30	22,30
Hafer			Weizenmehl		
November M.	143,50	143,25	vorr. 0 M.	18,50	18,—
Nov.-Dec. „	140,25	138,50	„ 00 „	20,—	20,—
April-Mai „	136,25	134,75	Roggenmehl		
Mai-Juni „	—,—	—,—	vorr. 0/1 M.	17,—	16,70
Rüböl			Nov mber „	17,60	17,10
vorr. m. Faß „	51,80	51,30	Nov.-Dec. „	17,50	17,15
„ ohne „ „	51,40	50,80			
Nov.-Dec. „	51,40	51,—			
April-Mai „	50,80	51,40			

Weizen war trotz ermäßigter Forderungen schwach. Roggen rege, aber erheblich niedriger. Hafer ist wesentlich ermäßigt, nur November-Termine waren widerstandsfähig. Rüböl ist geschäftslos. Spiritus war unbelebt und knapp preishaltend.

Posen, 25. Nov. Spiritus vorr. 50er M. 48,50, 70er M. 29,— Matt.

Stettin, 25. Nov. Fruchtbörse. Weizen Nov. M. 148,50, April-Mai 152,50. Roggen Nov. 128,—, April-Mai 131,50 Rüböl Nov. 51,—, April-Mai 51,50 Spiritus 70er vorr. 30.—, Nov. 29,50, April-Mai 31,50 Hafer vorr. 134—138. Petroleum vorr. 10,10 M.

Breslau, 25. Nov. Fruchtbörse. Spiritus 50er Nov. M. 48,90, 70er Nov. 29,40, Nov.-Dec. 29,40, April-Mai 30,60. Roggen Nov. 132,—, Nov.-Dec. 132,—, April-Mai 132,—. Rüböl Nov. 52,—, April-Mai 52,50 M.

Magdeburg, 25. Nov. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% M. 14,55, ausschl. 88% 13,80; Nachererzeugnisse ausschl. 75% 11,80. Flau. Brodraffinade I 28,—, Brodraffinade II. 27,75, Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gemahlene Melis I mit Faß M. 26,25. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Nov. 13,65, Dec. 13,70, Jan. 13,90, Febr. 14,—. Flau.

Bremen, 25. Nov. Schmalz Wilcox 49,—, Armour 51,—. Amer. Speck ruhig; Short clear middles M. —,—, Long clear middles —,—, Short clear middles Nov.-Abladung 0,43, Dec.-Jan.-Abladung 0,41, long clear middles Dec.-Jan.-Abladung 0,40. Petroleum ruhig; vorr. 5,60 B.

Wien, 25. Nov. Fruchtbörse. Weizen Frühjahr 7,66 G., 7,69 B. Roggen Frühjahr 6,67 G., 6,70 B. Mais Nov. 0,00 G., 0,00 B., Mai-Juni 5,19 G., 5,22 B. Hafer Frühjahr 5,92 G., 5,95 B. Raps Jan.-Febr. 12,75—12,85.

Pesth, 25. Nov. Fruchtbörse. Weizen Frühjahr 7,49 G., 7,51 B., Herbst 7,63 G., 7,64 B. Hafer Frühjahr 5,51 G., 5,53 B. Mais Mai-Juni 4,87 G., 4,88 B. Kohlraps Aug.-Sept. 11,70—11,75. Weizen, vorr., ruhig.

Antwerpen, 24. Nov. Getreidemarkt. Weizen still; rother amerik. Winter- mit Termin. Frs. 16,50, schwimmend 16,375, weißer Kurachee- 16,50, rother 16,—, Plata- 15,00—16,50, Donau- 13,00—16,50. Roggen unverändert; inland 14,50 Bord Antwerpen, Donau- 13,25—14,50. Gerste sehr still; Odessa- 10,50—11,50, Donau- 11,00—14,50, Smyrna- 13,—. Hafer still; russ. 14.50—15,00, Canada- 15,—. Mais ruhig; gem. amerik. vorr. 12,50, auf Lieferung 12,50, ägypt. 12,— die 100 Kil.

Antwerpen, 24. Nov. Amerikan. Speck fest short middles, vorr. Frs. 110, December-Januar Frs. 98, getrocknete ges. Schultern 73, Borax —,—, Rücken 105—112, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 115—118, short fat backs 000—000 je nach Qual. Pic Nic, Borax 98—100, je nach Qual.; Pic Nic geräuchert, Marke Armour, Chicago, disp. Frs. 108—110, Bellies 000—000, je nach Qual. Neuer Schinken (Borax) — Frs. die 100 Kil.

Antwerpen, 25. Nov. Petroleum ruhig. Weiß vorr. Frs. 13 — bz., 13— B., Nov. — — bz., 13 — B., Dec. — — bz., 13— B., Jan.-März — — bz., 13¼ B. Amerikan. Schmalz Marke Wilcox Nov. 116—. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 16¼. Wollumsatz 159 Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,60.

Paris, 25. Nov. Mehl Nov. Frs. 48,20, Jan.-April 48,50, März-Juni 49,60. Weizen Nov. 21,40, Jan.-April 22,10, März-Juni 22,50. Roggen Nov. 14,—, Jan.-April 14,20, März-Juni 14,60. Rüböl Nov. 59,50, Jan.-April 60,50, März-Juni 61,25. Spiritus Nov. 46,75, Jan.-April 47,20. Mai-Aug. 47,20. Zucker, weißer Nr. 3 Nov. 40,—, Jan.-April 41,—, März-Juni 41,62½. Rohzucker vorr. 88% 38,— Frs.

Hull, 24. Nov. Baumwollöl o. F. raff. 16 s. 1½ d., rohes 14 s. 10½ d. Leinöl o. F. 16 s. 10½ d., Nov. 16 s. 10½ d., Nov.-Dec. 16 s. 7½ d.

Newyork, 24. Nov. Des Feiertages wegen heute keine Waarenmärkte.

Kaffee.

Antwerpen, 25. Nov. Kaffee. Nov. Frs. 101½, Dec. 100½, März 99¼, Mai 98¾. Fest.

Havre, 25. Nov. Kaffee. Nov. Frs. 100, Dec. 100, März 99½, Mai 98¾, Juli 98½. Stetig.

Amsterdam, 25. Nov. Kaffee. Java vorr. Fl. 57½, Nov. 57, Dec. 55⅞, Jan. 55⅛, März 55⅛, Mai 55.

Eisen.

London, 24. Nov. Roheisen. Zweite Börse: Schottisches Cassa Sh. 41.5½ G., 41.6½ B.

Glasgow, 24. Nov. Roheisen am Schluß stetig; Schottisches Cassa Sh. 41.5—41.5½, Middlesborough Cassa Sh. 36.9 G., Hämatit Sh. 46.6.

Glasgow, 25. Nov. Roheisen. Warrants Sh. 41.5½, Middlesborough Sh. 37.0, Hämatit 46.7.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 25. Nov.

Amsterdam 2½. — Berlin 4, Berlin Lomb. 4½, 5. — Brüssel 2½. — Italien Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 3. — Madrid 5. — Paris 2½. — Petersburg 4½. — Schweiz. Pl. 5. — Wien 4

Viehmärkte.

Köln, 25. Nov. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 528 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M. 58, 2. 53, 3. 47 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 502 Kälber, verkauft 1. Sorte zu M. 70, 2. 66, 3. 59 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft durchweg matt; in Kälbern ausverkauft, in Schafen etwas Ueberstand.

London, 24. Nov. In Islington waren 300 Stück Hornvieh und 1950 Schafe. Preise von Hornvieh 2 s. 04 d. bis 4 s. 08 d., von Schafen 3 s. 04 d. bis 5 s. 4 d. In Deptford waren 1000 Stück Hornvieh; Preise von Hornvieh 3 s. 04 d. bis 4 s. 2 d. für 8 Pfd.

Brüssel, 24. Nov. Auftrieb 1510 Stück: Ochsen Frs. 0,70 0,98, Stiere 0,63 0,83, Kühe und Rinder 0,63—0,83 das ½ Kil. Lebendgewicht.

Civilstand
der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 18.: Bernhard Franz, S. des Fabrikarb. Heinrich Kleinken. — Anna Maria, T. des Schuhmachers Wilhelm Jacaßelino. — Anna Maria Huberta, T. des Tagl. Peter Schillings. — Anna Maria, T. des Bremsers Josef Plum. — Am 19.: Agnes, T. des Tagl. Wilhelm Brüster. — Wilhelm Hubert, S. des Schneidermeisters Hubert Erkenkamp. — Am 20.: Wilhelm Johann Hubert, S. des Maurers Franz Gondorf. — Anton, S. des Rangirarb. Peter Ollig. — Peter Heinrich, S. des Schreiners Georg Heinrich During. — Johann Friedrich Wilhelm, S. des Klempnermeisters Friedrich Waß. — Am 22.: Heinrich, S. des Postpackträgers Johann Streeath. — Am 23.: Helena Margaretha Catharina, T. des Feilenhauers Johann Selbach. — Agnes, T. des Fuhrmannes Johann Junkers. — Carl Ferdinand, S. des Handelsmannes Carl Hanstein. — Huberta Christine, T. des Buchdruckers Wilhelm Weyer. — Wilhelm Peter, S. des Postschaffners Peter Zingsheim. — Am 24.: Hugo Gerhard, S. des Schiffers Johann Lamers. — Catharina Hermine Helene, T. des Hornbrechslers Heinrich Stahlschmidt. —

Sterbefälle.

Am 18.: Carl Baum, Gatte von Amali Ullmann, Metzger, 72 J. alt. — Anton Hubert Koenen, 2 J. alt. — Am 19: Franz Josten, Wittwer von Johanna Weyer, Kaufmann und Gutsbesitzer, 64 J. alt. — Anna Maria Plum, 16 St. alt. — Am 20.: Hermann Josef Binder, 3 J. alt. — Am 21.: Ida Kuntz, Ehefrau des Wirthen Heinrich Mill, 32 J. alt. — Sibilla Helena Wehrs, 2 J. alt. — Am 22.: Anton Titz Gatte von Gertrud Schmitz, Schreiner, 23 J. alt. Margaretha Koenen, Ehefrau des Briefträger Wilhelm Müller, 43 J. alt. — Maria Magdalena Achten, 4 M. alt. — Am 24.: Maria Anna Huberta Weyers, 10 M. alt. — Am 25.: Maria Meuter, Ehefrau des Müllers Friedrich Blumenkamp, 27 J. alt

Heiraths-Verkündigungen.

Johann Peeter, Bremser, v. h. und Gertrud Müller, Wittwe von Johann Arnold Snyders, v. M.-Gladbach.

Heirathen.

Am 19.: Peter Müller, Tagl., v. Schalke und Wittwe Werner Schmitz, Gertrud geb. Küpper, v. h. — Am 24.: Johann Josef Lenne, Wittwer von Catharina Agnes Speck, Tagl., und Wittwe Friedrich Wilhelm Harff, Josefa geb. Kreuseler, b. v. h. — Hermann Schuhmacher, Wittwer von Sibilla Tillmann, Kutscher, und Lisette Simons, b. v. h.

Regulator-Uhren von 12, 15, 18, 20 bis 200 M. Wecker- und Hausuhren zu en gros Preisen empfiehlt unter Garantie
Heinr. Busch, Büchel 48

Ein kräftiges **Acker- u. Karrenpferd** sowie eine **Schlagkarre** sind billig zu kaufen bei
Wwe. Jos. Leuchtenberg Erben, Sauerkrautfabrik.

Schwere Ulmen
sucht mit Preis Angabe zu kaufen.
Ad. Otten, Mühlenbauer, Gustorf.

2 Zimmer an eine kleine Haushaltung zu vermiethen und gleich zu beziehen. Niederwallstr. 27.

†
Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Herrn
Johann Kallen
findet Montag den 28. November, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Herrn
Peter Beus
findet am Montag den 28. d. M., Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Ein Haus
(in bester Lage der Stadt), worin seit langen Jahren Backerei- und Colonialwaarenhandlung betrieben, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers mit sämmtlichem Inventar unter sehr günstigen Bedingungen käuflich zu übernehmen. Antritt nach Uebereinkunft.
Näheres **Heinrich Junkers.**

Ein Haus
(mit Scheune und Stallung), sowie 1¾ Morgen Land, bei der Stadt, theilungshalber sofort zu verkaufen.
Näheres **Heinrich Junkers.**

Geschäfts- und Privathäuser zum Verkaufe unter günstigen Bedingungen angemeldet. **H. Junkers,** Glockh. 46.

Ein Ackergütchen,
bestehend in Wohnhaus, Scheune und Stallung, alles in sehr gutem Zustande, mit 15 Morgen Ackerland, in der Nähe von Neuß, 2 Minuten vom Bahnhof, wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft zu verkaufen. Bedingungen günstig.
Zu erfr. **Heinrich Junkers.**

Kapitalien
auf gute erste Hypotheke auszuleihen.
H. Junkers, Glockh. 46.

Zwei Caleschen,
Geschäftswagen für jeden Zweck mit **Geschirr, Handkarren mit Deckel** zu verkaufen bei
M. Dorrenbach, Neuß, Zollstr. 10.

Herrsch. Wohnung I Etg.,
Friedrichstr., mit **Salon 4 gr. Zimmer,** Küche und allem **Zubehör** ist sofort zu vermiethen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen: Kölnerstr. 31 ein **Unterhaus,** 3 Räume u. Garten; daselbst 33 **2 Zimmer,** erster Etage.

2 Zimmer an stille Familie zu vermiethen. Glockhammerstr. 51.

Die billigsten und besten
Decimalwaagen
werden im bayerischen Walde gefertigt. Durch die niedrigen Holzpreise und noch geringeren Arbeitslöhne kann ich solid gearbeitete Decimalwaagen, ungeaicht,
2 Centn. Tragkraft zu M. 14,
3 Centn. Tragkraft zu M. 15,
franco nach jeder deutschen Bahnstation liefern.
F. O. Wildner, Weiden (Bayern).

Wer hustet nehme die weltberühmten
Kaiser's Brustcaramellen,
welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit** und **Katarrh.** Zu haben in den alleinigen Niederlagen bei
Friedr. Wilh. Cremer, Neuß,
J. A. Willichs, Wevelinghoven.

Ein in der Nähe der Bahn gelegenes **Haus** mit Gärtchen, enthaltend 9 Räume, Gas- und Wasserleitung, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu verkaufen oder zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.
Näh. zu erfrag. in d. Exp. d. Ztg.

Eine fleiß. propere Person vom Lande, in all. Zweig. der Haushltg. sowie in Butter- u. Milchwirthschaft gründl. erfahren, sucht zu Lichtmeß Stelle als **Haushälterin.**
Wer sagt die Exped.

Auf Lichtmeß ein ordentlicher Mann für **Gartenarbeit** gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Kölner
Dombau-Loose
à Mark 3.00
zu haben in der
Exped. dieser Zeitung.

Epilepsie (Fallsucht).
Krampfleidende erhalt. grat. Anweisung zur radic. Heilung von Dr phil. Quante Fabrikbesitzer in Warendorf, Westfalen. Referenzen in allen Ländern.

Im **Schweineschlachten** empf. sich Fr. Küppers, Metzger, Furtherst. 45.

Junge Schweinchen und ein 3jähriges **Pferd** (Ardenner) abzugeben auf
Gehlenhof bei Glehn.



Ein schöner, zehn Wochen alter **Eber** steht zum Verkauf.
Haus Schackum, Büderich.

Ein gut erhaltener **Kaffeebrenner,** enthaltend 30 Pfd., steht billig zu kaufen. Wo, sagt die Exped.

Künstliche Zähne
Plomben, Operationen
F. Reich, Erfurt.


Für jeden Tisch!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WURZE

in Fläschchen von 50 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Tony Peffer,
Anna Peffer,
geb. Köpp,
Vermählte.
Köln. Neuss

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Mittag um 12 Uhr unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante,

die wohlachtbare Frau

Friedr. Blumenkamp,
geb. **Maria Meuter,**

im Alter von 27 Jahren, nach langem schwerem Leiden, in Folge einer Abnehmungskrankheit, vorher versehen mit den Heilsmitteln der römisch-kathol. Kirche, zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, Bilk, Hillscheid bei Vallendar, den 25. November 1892.

Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag 3½ Uhr und die feierl. Exequien Donnerstag den 1. December, Morgens 9 Uhr.

Am Sonntag den 27. Nov. sowie an allen folgend. Sonntagen vor Weihnachten bleibt mein Geschäft bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Adolph Hirtz,
Grevenbroich, Steinweg 6.

Gutkochende Riesenerbsen und Langbohnen
sackweise billigst bei
Franz Tosetti
in Neuß.

Glasirte Thonröhren
von 2 bis 24 Zoll Weite und in den verschiedensten Formen, zu Wasserleitungen, Durchlässen, Aborten sowie Luftzügen für Kamine, Trichter und Kaminhelme, empfiehlt
Arn. Sticker,
Glockhammer 33.

Grobe holländische Weizenkleie, prima Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Palmkuchen, Rübkuchen, Vorschuß, Buchw.-Vorschuß, Maismehl u. s. w. stets zu den billigsten Preisen vorräthig auf
Höningermühle
b. Wevelinghoven.

Empfehle von heute an neben meiner **Spezerei-Handlung** sämmtliche **Wurst-** und **Fleischwaaren.**
Ferdinand Komanns,
Schlicherum bei Norf.

Die Kohlenhandlung von Aug. Bowinkel & Comp.
zu Capellen
führt auf ihrem dortigen Lager:
Magere Nußkohlen von Zeche Langenbrahm, sowie Steinkohl.-Briketts von Zeche Eiberg, von jetzt ab kosten beste stückreiche Fett- u. Schrottkohlen M. 2.40, Flammkohlen und gewaschene Fettnußkohlen M. 2.60.

Baden-Baden und Frankfurt a. M.
„MESSMER's Thee à 3,50 pr. Pfd.
Der beliebteste u. verbreitetste, in höchsten Kreisen eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hofl.)
Probepackete 60 Pf. u. 80 Pf. bei
J. Mohren Neuss.

Mädchen vom Lande für Hausarbeit per Lichtmeß ges. W., s. d. E.

Land-Verkauf zu Neuß.

Am Samstag, den 3. December 1892, Nachmittags 5 Uhr,

lassen die Erben der zu Neuß verlebten Fräulein Maria Agnes Rosellen, im Restaurationslocale von Vinc. Müller zu Neuß folgende, in der Gemeinde Neuß gelegene Ackerparzellen, als:

1. 13 Are 32 Meter „An der alten Straße", neben Hermann Seul und Hubert Anton Schlangen,
2. 42 Are 11 Meter zwischen der alten und neuen Jülicherstraße, neben Heinrich Jaegers und Jülicherstraße,
3. 46 Are 74 Meter daselbst, neben Jülicherstraße und Josephine Kamper,
4. 29 Are 62 Meter daselbst, neben Wittwe Franz Kallen und Heinr. Jaegers,
5. 1 Hektar 63 Ar 7 Meter „Im Jagdfeld", neben Ehefrau Freiherr von Eichendorf und Hubert Anton Schlangen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Eckertz, Notar

Großer Vieh-Verkauf



zu Neuß.

Am Freitag den 9. December 1892, Vormittags 11 Uhr,

läßt der Weidenbesitzer Herr Mathias Neidhöfer jr. zu Neuß in seinem Wirthschaftslskale zu Neuß, Bahnhofstraße:

23 Stück hochtragende Kühe und Rinder, ein 3-jähriger Arbeits-Ochse und ein melkgewordenes Rind,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigern.

Neuß. Justizrath **Hinderkotte**, Notar.

Zu Nikolai und Weihnachten

bringt die
Zuckerwaaren-Fabrik
von
Jos. Schmitz, Zollstr. 31,
ihre reich ausgestattete Ausstellung in empfehlende Erinnerung.

Corsett-Fabrik

von
Frau Heinr. Koenen, Oberstraße 99,
empfiehlt zu **Nikola-** und **Weihnachts-Geschenken**

ihr sehr großes Lager **selbstverfertigter Corsetts**, von den billigsten bis zu den hochelegantesten, in nur ausgezeichnet sitzenden Façons. Ebenso **Gradehalter, Umstands-** und **Nähr-Corsetts** in sehr bequemer Ausführung. **Anfertigung nach Maaß unter Garantie in einigen Tagen.**

Corsettschoner und Winter-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder in sehr großer Auswahl.

Nikolai- und Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung meiner **diesjährigen Ausstellung,** welche auf das Reichhaltigste mit **Spielwaaren, Schulutensilien, Tornister** und **Schultaschen** jeglicher Art ausgestattet, beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Reizende angekleidete Puppen, Puppenrümpfe, Köpfe, Hüte, Strümpfe und Schuhe. **Alles nur erdenkliche Küchengeräth, solide Kochherde** und Kuchenmöbel.

Selbst angefertigte solide Karren und Wagen mit Pferd Zieh- und Schiebkarren, Schaukel- und Wiegepferde in größter Auswahl.

Hochachtungsvoll

Niederstr. 13, Aug. Klüting, Niederstr. 13.

Rheinischer Bazar.

Haushaltungs-Artikel.

Bringe den geehrten Bewohnern von Neuß und Umgegend mein großartiges Lager in

Haushaltungs-Artikeln, Galanterie- und Spielwaaren

in empfehlende Erinnerung und bin durch bedeutende Einkäufe und größere Lokalitäten im Stande, den geehrten Besuchern mehr zu bieten, wie im vorigen Jahre.

Achtungsvoll!

P. Laveaux,
Niederstraße 48.
Billige aber feste Preise.

Galanterie-Waaren.

Spielwaaren.

Weihnachten!!!

empfehle eine große Auswahl
Fest-Geschenke,
wie:

Nähtische,
Spieltische,
Salontische,
Etageren,
Säulen,
Büchergestelle,
Notenständer,
Kleiderständer,
Herren- u. Damenschreibtische,
Sessel,
Kindermöbel,
Sportwagen
etc. etc.

Großes Lager aller Arten Möbel. Complette Zimmer-Einrichtungen.

Specialität: Braut-Ausstattungen
Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken.
Reelle Bedienung. Billige Preise.
Möbel-Magazin und Fabrik
Crefelderstr. 18, P. Löwen, Crefelderstr. 18.

Alfenide!!!

Prima versilberte Bestecke in verschiedenen Facons und Preislagen.

Alfenide: Bowlen, Tafelaufsätze, Fruchtkörbe, Tafelkrüge, Menage, Kruzifixe, Kerzenleuchter 2c. 2c., passend für allerlei Gelegenheits-Geschenke, empfiehlt billigst

***Jos. Lugge*, Niederstr. 27,**
Gold- u. Silberwaaren-Handlung.

Zu Nikolai u. Weihnachten

empfehle mein reichassortirtes Lager in
Lampen und Küchengeräthe, emaillirte Kinder-Kochgeschirre und Spielwaaren.

***Jos. Lülsdorff*, Büchel 8.**

Reste Seiden-Peluche
zu Kinder-Kleidern geeignet, hat billig abzugeben
Neuss, Crefelderstrasse 60. Jac. Spier.

J. Kröll & Comp.,

Wevelinghoven.

Sonntag den 27. November, sowie an allen folgenden Sonntagen vor Weihnachten bleibt unser Geschäft bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Empfehle zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl:
Unterhosen, Jacken Strümpfe, Tücher, Hauben, Hüllen, Shawls, Chassnes, Normaljacken und Hemden, Handschuhe, Corsetts, Strickwolle etc. etc.

J. A. Willichs,

Wevelinghoven.

Ein junger Mann
(kath.), welcher seine Lehrzeit auf einem hiesigen kaufmännischen Bureau bestanden hat, und der gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerte unter A. S. 1000 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger **Mann** vom Lande sucht auf Lichtmeß Stelle als **Kutscher** oder **Hausknecht.**
Die Exped. sagt wer.

Arbeits-Pferdeknechte und **Enke** zu Lichtmeß gesucht.
Frau Köcher, Neuß, Friedhof 14.

Bäckerlehrling, braver kathol. Junge, gesucht von
W. Ritzgen in Düsseldorf.

Für Nicolai und Weihnachten!

Empfehle hochfeine **Koch- und Tafeläpfel, Ital. Maronen, Baumnüsse, Haselnüsse, Feigen, Apfelsinen, Ital. Trauben, Cocosnüsse** mit Milch, **erste Aachen. Printen,** sowie alle andern Artikeln zum billigsten Preise.

Joh. Bongartz,
Zollstraße 28,
Ecke der Promenadenstr.

Ein Pony-Wagen,
geeignet für Bäcker, zu kaufen gesucht.
Joh. Engels, Neuß, Hymgasse 2.

Kath. Gesellenverein.

Von Sonntag den **27.** cr. an, **beginnen die sonntäglichen Versammlungen Abends 6 Uhr.**
Der Präses: **Baum,** Kaplan.

Theater in Neuß.

Im städt. Kaufhause.
Gastspiel-Cyclus des Stadt-Theaters von M. Gladbach.

Sonntag den 27. Nov., Abds. 8 Uhr:

„Mathilde"
oder: **„Ein edles Frauenherz".**
Schauspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.

Billets im Vorverkauf sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **Fr. Al. Jossen,** Büchel 18 bis Sonntag Nachmittag 2 Uhr (Sonntagsruhe) u. im **städt. Kaufhause** zu haben.

W. Kupfer.

Düsseldorfer Stadttheater

Direction: **Eugen Staegemann.**

Samstag den 26. Nov. 1892:
Gastspiel des Kaiserl. Kgl. Hofburg-Schauspielers Friedr. Anton Mitterwurzer.
Hamlet, Prinz von Dänemark.
Trauerspiel von Shakespeare.

Sonntag den 27. Nov. 1892:
Die Zauberflöte.
Oper von W. A. Mozart.

Montag den 28. November 1892:
Der Registrator auf Reisen.
Posse von A. L'Arronge u. G. v. Moser

Dienstag den 29. Nov. 1892:
Die weiße Dame.
Oper von Boieldieu.

Restauration
J. L. Jansen,

Nr. 19 Niederstr. Nr. 19.
Heute und Morgen:
Frische
Seemuscheln
portionsweise.

Restauration
Wolfen,
Friedrichstr.
Von Sonntag Morgen ½11 Uhr b. Abends 10 Uhr:

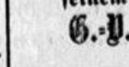


Großes Hasen-Kegeln.

Ortsverband Glehn.
General-Versammlung
Sonntag den 27. Nov., Nachmittags 5 Uhr, im Hotel Drink:
1. Rechnungsablage,
2. Neuwahl des Vorstandes,
3. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.



Unserm verehrten Dirigenten Hrn. Lehrer
Conrad Liebertz
die besten Glück- u. Segenswünsche zu seinem Namenstage.
G.-V. „Sängerbund" Hemmerden.



Nach Holzheim!
Unserm vielgeliebten Obersten Herrn
Conrad Commans
die herzlichsten Glückwünsche zu seinem heutigen Namenstage!
In aufrichtigster Liebe ruft Dir diesen Glückwunsch heute entgegen
die Holzheimer Schützen-Gesellschaft.

Krieger-Verein Capellen.
General-Versammlung
am 3. December, Abends 7½ Uhr, beim Gastwirth Broich.
Der provisorische Vorstand.

Confection
in
Mänteln,
Costumen etc.
und
sämmtlichen
Herren-Artikeln.

Rudolf van Endert,

Markt 1, 2 u. 4. NEUSS, Markt 1, 2 u. 4.

en gros & en détail.

Telephon-Anschluß 27.

Confection
in
Wäsche,
besonders praktische
und
vortheilhafte Besorgung
von
Aussteuern.

Grosse Nicolai- und Weihnachts-Ausstellung.

Um meiner geehrten Kundschaft einen recht vortheilhaften Weihnachts-Einkauf zu sichern, habe ich alle Artikel, zu schönen und praktischen Geschenken geeignet, bedeutend im Preis ermäßigt.

Dazu rechnen schon heute alle fertigen Confections-Gegenstände, wie Costumes Regen-, Winter-, Abend-Mäntel und Jupons, welche für Damen wie für Kinder in der größten Auswahl in der einfachsten sowie elegantesten Ausführung vorräthig sind.

Fertige Knaben-Garderobe, als:

Anzüge, Paletots, Kaisermäntel, Havelocks

außerordentlich billig.

Seide und Sammet zu Fabrikationspreis.

Muster- und Auswahl-Sendungen stehen franco zu Diensten.

Morgen, Sonntag, ist das Geschäft **Morgens von 7—9 Uhr** und **Mittags von 11—2 Uhr** geöffnet.

Es sind während dieser Stunden umfassende Maßregeln getroffen, meine geehrten Kunden auf das beste und rascheste zu bedienen.

Oberstr. 143.

Wir beehren uns, die Eröffnung unserer auf's Reichshaltigste ausgestatteten

Nicolai- und Weihnachts-Ausstellung

ergebenst anzuzeigen und laden zu deren Besuche höflichst ein.

Geschw. Wieyand,

Galanterie-, Spiel- und Korbwaaren-Handlung.

Oberstr. 143.

Hôtel-Restaurant „Im Römer",

Oberstrasse Nro. 126.

Empfehle dem geehrten Publikum von Neuss und Umgegend meine der Neuzeit entsprechend renovirten Lokalitäten.

ff. Biere,
vorzügliche Küche,
Diners von 12—2 Uhr,
Speisen à la carte
zu jeder Tageszeit.

Es wird mein Bestreben sein, allen an ein besseres Restaurant gestellten Ansprüchen gerecht zu werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

H. Andries.

Damen-Mäntel.

Grossartige Auswahl bei sehr billigen Preisen bietet das

Special-Geschäft

Louis Alsberg,

Schadowstrasse 18, Düsseldorf, Ecke Schadowplatz.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!



Zu **Festgeschenken** empfehlen:

Petroleum-Lampen

in allen Sorten, nur mit den besten Brennern, **Laternen. Ampeln, Windleuchter, Lampenschirme** 2c.

Carl Eichhoff, Wwe.

Ein kleines Haus

zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Leinmehl

aus besten hiesigen Kuchen frisch gemahlen, prima Qualität zu haben auf

Eppinghovermühle bei Neuß.

Berliner Rothe Kreuz-Loose, Kölner Dombau- und Weimar-Loose bei Carl Eichhoff Ww.

Nur Niederstrasse 29.

Neusser Hut- und Schirm-Bazar

empfiehlt zu

Nikolai und Weihnachten

Ia. Filzhüte,

weich und steif, in allen Farben, zu Mk. 2,50 u. 4.—.

Regenschirme

in allen Qualitäten mit den feinsten Stöcken von Mk. 2,50 an und höher.

Pelzkragen und Muffs

zu den denkbar billigsten Preisen.

Nur Niederstrasse 29.

Niederstrasse 29. Niederstrasse 29.

General-Versammlung

Sonntag den 27. d. M., Abends 6 Uhr, beim Kameraden Neidhöfer.

T.-O.: Rechnungsablage, Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Geflügelzucht- u. Thierschutzverein **Fauna.**

Sonntag den 27., Abds. 6 Uhr:

Versammlung.

T.-O.: **Ballotage, Verloosung, Ausstellungsangelegenheit.**

Der Vorstand.

Patente aller Länder zu mäßigen Preisen, durch Hans Friedrich Ingenieur und Patentanwalt Düsseldorf. Beste Empfehl.

Hierzu ein zweites Blatt u. das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 270. (Zweites Blatt.) Samstag, 26. November 1892. (Konrad.) 19. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß,** 23. November.

Zur Zeit Friedrichs des Großen klagte das Volk gar sehr über „drei große W", die ihm viel Steuern und Kummer bereiteten. Es verstand darunter 3 Staatsmänner und Generale, welche die Berather des Königs waren. Bei der „neuen Militärvorlage" scheinen nun „drei große B" zur Bedeutung gelangen zu sollen. Der Buchstabe hat zwar diesmal mit den Ministern nichts zu thun, er bezeichnet vielmehr die Objekte, welche nach der Auslassung des ‚Reichsanzeigers' für die Deckung der durch die Vorlage entstehenden Mehrkosten eintreten oder besser gesagt „bluten" sollen. Vollständig lauten die „B's": Bier, Branntwein, Börse. Vom Tabak hat man also abgesehen, wohl weil eine lebhafte Agitation im Lande gegen eine Besteuerung des köstlichen Krauts sich geltend machte. Daß man von der Pfeife des armen Mannes auf die Coupons der Börsenleute gekommen ist, kann man schon als einen Fortschritt bezeichnen, obwohl auch das Glas Bier und der Schnaps ihm zu Unrecht belastet wird. Muß einmal mehr besteuert werden, so wüßten wir schon andere Objekte, die eher einen Druck vertragen können. Unsere Hoffnung geht aber dahin, daß die Steuern überhaupt nicht nothwendig sein werden, weil der Reichstag die Vorlage ablehnt. Das Centrum dürfte in diesem Punkte geschlossen sein, denn von allen Seiten mehren sich die Parteikundgebungen gegen die Militärvorlage. Das Abgeordnetenhaus ist nach 8tägiger Ruhepause an die heikle Steuerarbeit gegangen, die Hr. Finanzminister Miquel mit einer langen Rede einleitete. Im Ganzen haben seine Pläne, die manche Verbesserung gegen die heutigen Zustände in sich tragen, keine schlechten Aussichten auf Durchführung. Das Centrum verlangt vorab ein bis jetzt zwar versprochenes aber noch nicht eingebrachtes Wahlgesetz, das den unerträglichen jetzigen Zuständen ein Ende macht. Woran man sich ferner stoßen kann, das ist, wie letzthin bemerkt, die sog. Vermögens- oder Ergänzungssteuer. Es ist eine neue Steuer, und davon sind wir kein Freund, wenn es nicht absolut nothwendig ist. Wir denken nämlich, daß jeder Bürger sein Geld, auch wenn er etwas zu viel hat, mindestens ebensogut verwahren kann, als die Staatskasse.

Der socialdemokratische Parteitag ist ohne besondere Merkmale verlaufen. Man sieht deutlich das Bestreben, nach Außen einig zu erscheinen. Da erschien denn Liebknecht am Arme v. Vollmars und sie sangen sich gegenseitig das schöne Lied zu:

„Ja, so zwei, wie wir zwei,
gibt's halt nit mehr."

Mit solchen Hanswurstiaden wird man übrigens nicht den vorhergehenden Streit überkleben, wo einer dem andern drohte, daß er aus der Partei hinausfliege. Sand soll es sein in die Augen der vertrauensduselnden Genossen, die Herrn Liebknecht über 7000 Mk. jährlich zahlen, damit er sie aus ihren ruhigen Verhältnissen in Haß und Hetze jage. Verblendete Arbeiter, wo liegt eure wirkliche Ausbeutung?

Der Xantener Knabenmordprozeß hat in der letzten Woche zu Berlin ein sehr interessantes Nachspiel erhalten. Ein Verleger Oberwinder hatte eine Broschüre herausgegeben über den Fall Buschoff, in welchem dem Gerichte der Vorwurf der Nachlässigkeit oder gar mehr gemacht worden war. Der Verleger erhielt zwar wegen thatsächlicher Beleidigung von Gerichtspersonen 2 Monate Gefängniß. Andererseits wurde aber auch im Laufe der Verhandlungen festgestellt, daß Manches hätte anders, besser verfolgt werden können. Das Gericht gab selbst zu, daß der Proceß gegen den gewöhnlichen Gang manche Abweichungen enthalte. Darf es angesichts dieses Wunder nehmen, wenn im Volke über den Verlauf des Processes Unzufriedenheit herrscht?

In Belgien wurde in diesen Tagen das Namensfest des Königs Leopold still und unbeachtet begangen. Abgesehen von vereinzelten Stimmen, welche Lebehochs auf das ersehnte allgemeine Stimmrecht ausbrachten während der Fahrt der königlichen Familie zur Kirche, — fanden bei dieser Gelegenheit keinerlei Demonstrationen von seiten des Volkes statt. Uebrigens hatte man aus Vorsicht die Kathedrale, wo das übliche Tedeum abgehalten wurde, nur solchen Personen zugänglich gemacht, die mit einer besonderen Eintrittskarte versehen waren. Der Platz um die Kirche war durch starke Abtheilungen der Polizei abgesperrt. Man scheint also den Dingen nicht recht zu trauen. Der Tag sollte indeß doch nicht ohne einen traurigen Zwischenfall vorübergehen, einen Zwischenfall freilich, der außerhalb dem Bereich menschlicher Vorsichtsmaßregeln liegt. Bei dem Festbankett nämlich, welches Graf Merode, der neue Minister des Aeußern, zur Feier des Tages den Vertretern der fremden Mächte gab, wurde der Oberpräsident des Cassationsgerichtshofes Bayet plötzlich vom Schlage gerührt und starb nach wenigen Augenblicken, nachdem der ebenfalls anwesende apostolische Nuntius noch dem Sterbenden die Generalabsolution hatte ertheilen können. Bayet war ein streng katholischer Beamter und hatte seinen hervorragenden Posten seit kaum einem Jahre bekleidet.

In Frankreich muß die politische Lage als im höchsten Grade gespannt bezeichnet werden, das Ministerium Loubet hat mehr Glück, als man erwartet hatte, obwohl es in allen Fragen und Lagen seine herzliche Bedeutungslosigkeit an den Tag gelegt hat In der neuen Panama-Angelegenheit steht es nun noch gar getheilt in sich da. Der Justizminister will eine Verfolgung der Leute, welche anderer Leute Geld an Journalisten und Abgeordnete, um Stimmung zu machen, zum Fenster hinausgeworfen haben, anstellen, während Loubet die schmierige Geschichte, welche eine Kette von Bestechungen ist, vertuschen will. Wer weiß, ob er nicht auch hierfür eine Mehrheit beider Abgeordneten findet, deren viele sich gewiß dadurch freien Rücken bewahren wollen. Der am stärksten verdächtige Reinach hat schon durch Selbstmord sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Man erwartet einen größeren Skandal noch wie bei der Bibel- und Ordensgeschichte Wolronis, des Schwiegersohnes des früheren Präsidenten Grevy. Der Pariser liebt solche „Affairen" und schwelgt jetzt im Vollgenuß seines Daseins. In der That Frankreich und Rußland sind würdige Verbündete auch im Punkte der Klüngelei.

England verhält sich äußerlich ruhig, dagegen rumort es im Innern gar nicht unbedenklich. Große Arbeiterdemonstrationen, Androhungen von Riesenstriks stehen auf der Tagesordnung.

Schweden und Norwegen sind so glücklich, wie wir eine neue Militärvorlage von der Regierung vorgelegt zu erhalten. Dort wie hier hat man aber sehr wenig Lust, das Anerbieten anzunehmen. Die Welt starrt in Waffen, der Militarismus greift selbst Staaten an, die es gar nicht nothwendig hätten, große Armeen in die Schranken zu rufen. Fast dünkt uns das ganze ein „Modeartikel", allerdings ein sehr gefährlicher. Möchte nur eine der tonangebenden Herrschaften einmal mit dem Gegentheil anfangen, oder besser mehrere, dann würden bald die übrigen gern nachkommen.

6. Aus Dr. Fliederstrauch's unpolitischer Mappe.

(Wochenplauderei.)

(Nachdruck verboten.)

Herein!

Ei, sieh da, Freund Nachbar Käsmeier, nun was verschafft mir das seltene Vergnügen, seid sonst ja ein Mann, der in 10 Jahren keinen Doktor nothwendig hat. Ihr seht so verdrießlich aus, wo fehlt's denn, habt ihr's Reißen in den Gliedern oder — „Ah, bah, Herr Doktor, gar nichts habe ich, nur die leidige „Sonntagsruhe" steckt mir in den Knochen, das ist die neueste Modekrankheit, mit der man unsern ohnehin kranken Kaufmannsstand gleich auf den Kirchhof bringen will."

Dennoch, Freund Nachbar, halb so schlimm nur wie ihr denkt, ist zum Allerhöchsten die Sache. So, hier ist eine Cigarre, dort ein Sessel und dann laßt uns das Thema einmal durchnehmen. Wenn ihr erlaubt, werde ich kurz die ganze Sache zusammenfassen, meine Leser können zuhören und wo ihr's für nothwendig haltet, da redet drein.

Zunächst will ich gleich zugeben, daß die neue Sonntagsruhe eine große Umwälzung im bisherigen Geschäftsleben hervorgerufen hat, daß sie ferner, wie alle menschlichen Einrichtungen, ihre Fehler anhaften hat, die sich mit der Zeit abschleißen müssen.

Gehen wir nun auf die Frage selbst ein wenig ein.

Da darf gewiß kein Christenmensch, aber auch kein Jude — schon allein infolge des auf Sinai von Gott erlassenen Gebotes: „Gedenke, daß du den Sabbath heiligest" das Prinzip der Sonntagsruhe für schlecht halten. Aber auch selbst kaltchristliche oder besser gesagt, kaltreligiöse Leute müssen das Prinzip der Heiligung des Sonntags schon aus praktischen Gründen zugeben. Gilt für den einen schon allein das Gebot Gottes als maßgebend, so sagt jenem der klare Verstand, daß für einen den harten Kampf des Dasein's kämpfenden Menschen nach 6tägiger Arbeit ein Ruhetag nothwendig ist. Dieser siebente Tag, der Sonntag, für den bisheran nur das Gebot Gottes, ihn zu heiligen, bestand, ist nun auch durch die Novelle zur Ge-

Göddert van Halveren.

Roman aus den Tagen der **Agnes von Mansfeld** von **Lucien de Ridder.**

28) (Fortsetzung.)

„Als er aber nun noch einmal wagte, den Namen Aennchen auszustoßen, allerdings viel leiser als vorher, da schienen die Schweine nur darauf gewartet zu haben, und begannen ihre Musik aufs Neue. Jetzt schwieg der Junker und legte sich ruhig zu Bette; der Schreiteufel war bei ihm ausgetrieben.

War der Abt nun herzlich über diese wunderbare Heilung erfreut, so zeigte es sich, daß jetzt noch ein viel schlimmerer Teufel in den Junker gefahren war, nämlich der Schreibteufel. Da er auf seiner Kammer nicht mehr schreien konnte, von wegen der ruheliebenden Säue, so bekritzelte er jetzt mit Kohle alle Wände seines Zimmers mit dem geliebten Namen. Es war wirklich schade für die schön getünchten Wände.

„Leider blieb es nicht dabei. Er fing jetzt auch an, auf seinen Spazirgängen den Namen Aennchen in alle Bäume zu schreiben, so daß die Vorübergehenden sich baß wunderten über die Berühmtheit, die diesem Namen gemacht wurde, und den Pförtner fragten, was es für eine Bewandnis mit dem „Aennchen" hätte.

„Er hatte so im Walde nun schon an ein Dutzend verschiedene Stellen den Namen eingeschnitten, und machte täglich den Rundgang an den so bezeichneten Bäumen, indem er vor jedem den Namen Aennchen seufzte.

„Das konnte aber so nicht weiter gehen, denn er schnitt den Namen in immer mehr Bäume ein, und hätte uns schließlich den ganzen Wald verschimpfirt, und jeder ärgerte sich, der immer und überall das Aennchen an den Bäumen stehen sah.

„Schließlich kam unser Kloster noch in den Geruch der Lächerlichkeit, deshalb beschloß ich, eine weitere Cur mit ihm zu versuchen, aber ohne diesmal den Abt um die Erlaubniß zu fragen.

„An einem Abende, als er wie gewöhnlich seinen Rundgang an seinen mit „ANNCHEN" verzierten Bäumen gemacht hatte, nahm ich mein Rundmesser, womit ich die Fässer zu zeichnen pflegte und machte auch einen Gang zu diesen Bäumen.

„Als er am folgenden Tage nun seinen Spaziergang antrat, schlich ich ihm nach.

„Am ersten Baum angekommen, blieb er starr wie angewurzelt mit weit aufgerissenen Augen stehen, denn dort begrüßte ihn statt des „AENNCHEN" freundlich ein „GUTEN MAENNCHEN" — ich hatte nämlich die vier Buchstaben vor den Namen geschnitten.

„Jetzt ging er auf den zweiten Baum an. Da leuchtete ihm schon von Ferne der freundliche Gruß entgegen, worüber er erbost fluchend weiter schritt. Vor Aerger lief er immer rascher, so daß ich ihm kaum beibleiben konnte, von einem Baum ging es zum andern, aber es war überall dasselbe.

„Wie er nun athemlos an den letzten kam, da wußte er vor Wuth sich kaum zu lassen und einen Stein aufhebend, schleuderte er ihn voll Ingrimm gegen den unschuldigen Baum. Dann sah er sich um, ob ihn keiner bemerke, zog rasch den Mantel aus und kletterte mit der Behendigkeit einer Meerkatze auf eine hohe Buche. Oben zwischen den Aesten angelangt, zog er sein Messer von der Seite und begann eifrig wieder sein rindezerstörendes Werk.

„Als er fertig war, sah er sich noch einmal um, ob ihn keiner erblicke, und ging wohlgemuth wieder dem Kloster zu.

„Darauf machte ich denselben Weg den Baum hinauf und schnitt fein säuberlich die vier Buchstaben wieder davor.

„Beim Abendessen war der Junker in sehr veränderlicher Stimmung, je nachdem er an etwas dachte. Zuweilen war er ärgerlich; und dann sah man wieder ein halb boshaftes, halb selbstvergnügtes Lächeln seine Lippen kräuseln. Er dachte dann an das Mittel, welches er gefunden, um den Namen seiner Herzensdame den Nachstellungen böser Menschen zu entziehen.

„Am folgenden Tage ging er schon etwas früher fort, aber ich hatte ihn nicht aus den Augen gelassen und schlich ihm nach. Diesmal vermied er die anderen Bäume, die für ihn entweiht waren, und ging direkt auf den großen Baum zu, der inmitten einer Lichtung stand.

„Etwas weniger rasch wie gestern, wo er im Aerger war, kletterte er hinauf; als er aber an den Namen kam, und auch dessen Schicksal sah, da wäre er fast um ein Haar vor Schrecken herunter gefallen. Er rutschte dann trübselig hinab und ging ganz langsam, ohne sich umzusehen, wieder zum Kloster zurück.

„Von der Zeit an war er ein ganz ruhiger und vernünftiger Mensch geworden, der weder schrie noch Namen anschrieb.

„Einige Wochen später konnte der Abt den Eltern sagen lassen, daß ihr Herr Sohn jetzt ganz ruhig sei und sie denselben getrost wieder nach Hause kommen lassen könnten, was auch geschah.

Heute ist der Junker glücklich verheirathet und vielfacher Vater, aber ich möchte Euch doch nicht rathen, ihn einmal mit „Dag Männchen" zu begrüßen."

Göddert mußte unwillkürlich über die Erzählung des Klosterbruders lachen, der sich noch weiter die beste Mühe gab, ihn in guter Stimmung zu erhalten, was ihm auch vollständig gelang.

Sechszehntes Kapitel.

Burg Drachenfels.

Es war ein schöner Julimorgen, als zwei Klosterbrüder aus dem großen Thore der Heisterbacher Abtei heraustraten und links der Klostermauer entlang ihren Weg in den grünen Wald nahmen. Der Tau hing an den Blättern, die Vögel zwitscherten auf den Zweigen und hoch über den Wanderern wölbten sich die grünen Kronen der Buchen, deren silbergraue glänzende Stämme wie die Pfeiler einer großen Kirche sich schlank und glatt von dem moosbedeckten Boden erhoben.

Keiner der Beiden sprach ein Wort; sie waren vor dem erhabenen Schauspiele des wiedererwachenden Tages verstummt, und in stillem Gebete priesen sie den Schöpfer, der solche Herrlichkeiten geschaffen, die der Arme wie der Reiche gleichmäßig genießt.

Kein Lüftchen regte sich. Wie durch grüne Glasfenster einer Kathedrale mit kunstvollem Maßwerk durchschien die Sonne die zarten Blätter, hier heller, hier dunkler, dazwischen ein blauer Fleck, das Himmelsgewölbe. In gedämpftem grünlichem Lichte dehnte sich der schmale Waldweg vor ihnen aus mit seinen Kieseln, umsäumt von verschiedenen Blumen, die einen Teppich bildeten, wie der Palast des Kaisers keinen schöneren aufweisen kann.

Bald zog er sich den Berg hinan. Langsam stiegen die Beiden den Sattel zwischen dem Petersberg und dem Nonnenstromberg hinauf, wo sie schließlich an einer Kreuzweg-Station des auf den Petersberg führenden Wallfahrtsweges Halt machten.

Die Wanderer ließen sich hier auf den Steinstufen des Passionsbildes nieder. Der ältere, ein Mann von ungefähr sechszig Jahren, war unser Bekannter, der Bruder Otto, der Kellermeister des Klosters Heisterbach.

„Ich merke schon die Jahre," sagte er, „die mir auf dem Rücken lasten; das Bergsteigen beginnt für mich beschwerlich zu werden. Davon werdet Ihr, Herr van Halveren, wohl noch nichts merken, ebensowenig wie es mir in Euerem Alter darauf ankam, einmal oder zweimal zur Peterskapelle hinauf zu pilgern. Die Beine sind mir leider alt geworden, aber in Einem bin ich jung geblieben, das ist, in der Freude an der herrlichen Natur Gottes.

„Wenn ich denke, wie ich als zehnjähriger Junge mit meiner guten Mutter zum erstenmale diesen Berg hinaufwallte, um dort oben für die Genesung meines kranken Vaters zu beten, und wenn ich heute die herrliche Waldespracht ansehe, so kann ich kaum glauben, daß schon ein halbes Jahrhundert zwischen damals und jetzt liegt. Die Bäume sind noch immer wie dazumal. Wenn alle auch älter geworden oder einige gefällt sind, so sehen sie doch gerade so aus wie früher. Wo durch Sturmeswehen und Menschenhand Lücken entstanden, da sorgte der junge Nachwuchs dafür, daß sie ausgefüllt wurden. Die Stämme, die vor fünfzig Jahren jung waren, sind jetzt schon ganz gehörige Bäume, aber trotzdem jeder einzelne sich geändert, ist die Gesammtheit ganz dieselbe geblieben.

„Ein Buchenblatt, ein Veilchen, jedes Blümchen sah vor tausend Jahren gerade so aus wie jetzt. „Hundert Jahre sind vor dem Herrn wie ein Tag", das hat ja der Bruder aus unserem Kloster erfahren, der in den Wald ging und dort hundert Jahre verschlief.

„Aber man braucht nicht hundert Jahre zu schlafen, um zu sehen, wie sehr der Mensch und wie wenig Gottes Natur sich ändert. Seit Anbeginn der Welt wird die Nachtigall nicht anders gesungen haben, wie sie heute noch ihre frohen Weisen zum blauen Himmel schmettert.

„Was ist der Mensch mit seinen kleinen Sorgen, wenn er die Jahrhunderte ansieht, die schon diese Berge gesehen haben. Stolz und unentwegt ragen ihre Häupter gen Himmel; jedes Jahr schmückten sie sich im Frühjahr mit ihren frischesten Farben und jedes Jahr sterben im Herbst all' die schönen Frühlingsträume ab, ohne daß der Berg deshalb eine Runzel auf seiner stolzen Stirn zeigt. Er bleibt sich ewig gleich.

„Seht, Herr Göddert, wenn einer Sorgen hat, so ist nichts geeigneter, beruhigend auf das Gemüth zu wirken, wie diese so ewige Sorglosigkeit in Gottes Natur. Ergebt Euch in Allem in Gottes heiligen Willen, Er wird es schon zum Besten lenken, wie er Euch bis jetzt nicht verlassen; Er hat Euch in dem furchtbaren Sturze behütet, den Ihr von der Zinne des Thurmes gethan habet, Er wird Euch weiter Euer

ection
in
ische,
praktische
und
e Besorgung
von
teuern.

rtikel, zu
Abend-
e elegan-
S
ttags
offen,
nen.
Oberstr. 143.

General-Versammlung
Sonntag den 27. d. M., Abends 6 Uhr, beim Kameraden Neidhöfer.
sablage, Wahl des es.
Der Vorstand.

u. ein Fauna.
27., Abds. 6 Uhr:
mmlung.
ge, Verloosung, lungsangelegen-
Der Vorstand.

ller Länder zu mäßigen Preisen, durch Hans Friedrich Ingenieur und Patentanwalt Düsseldorf. Beste Empfehl.

weites Blatt u. nirimusblatt.

werbegesetzgebung von staatlicher Seite „anerkannt“ worden und es wurde wenigstens eine bedingte Sonntagsruhe geschaffen, indem man den Verkauf in den Geschäftsläden auf bestimmte Stunden beschränkte. Gegen dieses lästige Gesetz nun werden fort und fort die größten Einwendungen gemacht. Die einen sagen, ihre Einkünfte seien ohne die Beschränkung der Verkaufsstunden gering genug, andere behaupten, gerade der Sonntag sei ihr bester Verkaufstag gewesen und nun würden ihre Einnahmen in der Woche fast um die Hälfte vermindert, und so fort.

Diese Klagen mögen in gewisser Beziehung ihre Berechtigung haben, aber man könnte andrerseits dagegen einwenden: Eine treue Kundschaft, auf die ein Geschäft doch rechnen muß, besucht auch an Wochentagen ihre alten Bezugsquellen und kauft doch, was sie nöthig hat. Dazu kann man unmöglich ein Gesetz bezüglich seiner Nachtheile kritisiren, (wenn es nun einmal Nachtheile haben soll) bevor es eingebürgert, bevor es in Fleisch und Blut der Bevölkerung übergegangen ist. Wenn man ferner sieht, daß fast $^2/_3$ dieser Klagen auf kaltchristlichem Boden wachsen oder vom Egoismus erzeugt sind, so kann man ihnen mit Recht einen großen Theil ihrer Stichhaltigkeit absprechen.“

Auf dem Boden des Egoismus aufgewachsen zu sein erscheint mir auch ein Urtheil über die Sonntagsheiligung für die Arbeiter, welches seiner Zeit der „große Reiter im Sachsenwald“ einem Hamburger Industriellen gegenüber über das Gesetz äußerte und welches ich der trefflichen Abfuhr wegen, die ihm der Reichsbote hierauf ertheilt, anführen will:

„Wenn der Arbeiter am Sonntag nichts verdient, so sagt er, dann hat er nichts, und Niemand gibt ihm was. Ich führe nur einen Fall an. Ich reite an einem guten Sonntag-Morgen durch die Felder und freue mich über den Stand der Saaten. Da erblicke ich nun in der Ferne einen fleißigen Arbeiter, der sein kleines Stück Land zum Nutzen seiner Familie bestellt. Das Gesetz schreibt vor: die Arbeit am Sonntag ist gesetzlich verboten, und als Gutsherr bin ich von Rechts wegen verpflichtet, den Mann zur Anzeige zu bringen oder ihm die Arbeit zu verbieten. Die Folgen kann man sich ja allein denken: der Mann kehrt ärgerlich heim, die Frau will es ihm kaum glauben, daß er nicht das Recht hat, auf seinem gepachteten Stück Land, wie es doch seit alten Zeiten Sitte gewesen, zu arbeiten. Der Mißmuth steigt in dem Manne auf, und er begibt sich in den „Krug.“ Der Sonntag ist den Leuten durch das rigorose Gesetz verdorben.“

Der Reichsbote bemerkt nun zu diesen Worten des Exkanzlers so recht treffend: „Das lautet ja sehr mitleidig; allein besser wäre es, wenn der Gutsherr seinen Arbeitern in der Woche so viel Zeit frei ließe, daß sie ihr eigenes Stück Land an Wochentagen bearbeiten könnten und also nicht nöthig hätten, am Sonntag zu arbeiten; denn daß die Arbeiter am Sonntag ruhen möchten und auch ruhen könnten, wenn sie nicht dadurch zur Arbeit gezwungen würden, daß man ihnen an den Wochentagen keine Zeit für ihre eigne Feldarbeit frei läßt, ist zweifellos. Für sie ist die Sonntagsarbeit kein Vergnügen, wie der Sonntagsritt für den Gutsherrn. Wenn das Gesetz die Sonntags-Feldarbeit verbietet, so will es indirekt den Gutsherrn nöthigen, seinen Arbeitern einige Stunden mehr in der Woche freizulassen. Wenn Fürst Bismarck alsdann am Sonntag-Morgen durch seine Felder reitet, dann wird sich ihm kein Anlaß mehr zu solchen Betrachtungen bieten, und der Arbeiter wird die Regierung segnen, daß sie ihm zu seiner Sonntagsruhe verholfen hat. Das Gesetz will ihnen nicht den Sonntag verderben, sondern den Sonntag retten.“

Ein weiteres abfälliges Urtheil hätten diejenigen, welche die übertriebene Behauptung aufstellen, die Sonntagsruhe demoralisire die jungen Kaufleute. Letztere gäben sich in Folge der ihnen zu Gebote stehenden freien Zeit übermäßigen Vergnügungen hin; Uebergriffe in die Casse oder Tasche des Prinzipals seien die natürlichen Folgen u. s. w. Diesen Leuten möchte ich entgegnen: Erstens sind bis heute keine Beweise dafür da und werden auch hoffentlich — dafür schätze ich den jungen Kaufmannstand zu hoch — nicht kommen. Zweitens aber möchte ich fragen: Wie steht es denn mit den jungen Handwerkern? — Auch die haben am Sonntag stets ihre freie Zeit gehabt und doch wird über ihren freien Stand keiner diese Behauptung aufstellen können. Man wird mir vielleicht antworten: Ja die sogenanten Gesellenvereine schützen davor. Nun, so rufe ich allen um das Wohl der ihnen anvertrauten jungen Leute besorgten Prinzipalen zu: So sorgt für die Aufnahme derselben in die kaufmännischen Vereine! Dort wird es Ihnen ergehen, wie den braven Gesellen. Und bezüglich der Ladenmädchen, bei denen vielleicht — und gerade in großen Städten — die Gefährdung in sittlicher Beziehung am größten erscheint, mache ich allen hochherzigen Damen und Prinzipalinnen einen ernstgemeinten Vorschlag. Gründet, ähnlich den kaufmännischen Vereinen, auch für die jungen auf sich selbst angewiesenen Gehülfinnen christliche Jungfrauenvereine mit einzelnen dazu geeigneten Persönlichkeiten an der Spitze und sorgt dort für eure Mitschwestern. Dann wird auch hier die Gefahr der Demoralisirung überwunden. Wenn in dieser Weise — und das ist die richtige Ausführung des göttlichen Gebotes — der Sonntag geheiligt wird, dann ist Euch und dem Staate geholfen.

„Aber verehrtester Doktor Fliederstrauch, ihr werdet doch selbst zugeben, daß das Gesetz in seiner heutigen Fassung mit seinem plötzlichen Uebergang manche unpraktische Maßregeln aufweist, die den Kaufmannstand wirklich schädigen.

Das ist allerdings richtig, aber einzelner Schäden wegen wirft man kein ganzes Gesetz über den Haufen, zumal es das einzige ist, welches wir im Sinne des Christenthums gegenüber der modernen gottentfremdeten Gesellschaft durchgesetzt haben.

Und nun zum Schlusse möchte ich noch ein für alle Christen, die von der Heiligung des Sonntags nichts wissen wollen, beschämendes Beispiel anführen — die Religiösität der Juden! — Ohne staatliche Aufforderung und ohne Murren halten die Juden streng auf die Heiligung ihrer Feste. Wie oft nicht lesen wir in den Zeitungen die von verschiedenen jüdischen Firmen unterzeichneten Anzeigen: Wegen hoher Festtage bleiben unsere Geschäftsräume Donnerstag, Freitag und Samstag geschlossen. — Dazu kommt heute nun noch der Sonntag hinzu, also in Summa 4 „stille“ Tage. Dieses beschämende Beispiel sagt jedem Christen genug. — Der Sinn nach Erwerb ist gut und Arbeitsamkeit und Fleiß sind lobenswerth, aber alles muß seine Zeit und sein Maß haben. Die Innehaltung der Sonntagsruhe wird gewiß keinen Kaufmann noch Handwerker zu Grunde richten. Im Gegentheil! Die „richtige“ Heiligung des Sonntags wird ihnen Segen bringen. Den Unzufriedenen und Nimmersatten aber, die keinen Unterschied zwischen Sonn- und Werktag kennen, möchte ich noch eine auf sie passende Mahnung des Dreizehnlindendichters mit auf den Weg geben, der sagt:

Wenn um Gerechtigkeit und Gottes Huld die Menschen würben, wie sie rastlos werben um Macht und Weltbesitz, sie hätten längst das schöne Paradies zurückgewonnen! — Und nun Gott befohlen, Herr Käsmeier, ich seh', euer Gesicht ist schon nicht mehr so düster, seid's zufrieden? Wenn nicht, — denkt nach! —

Die Christen-Verfolgung in China.

E **London**, 21. Nov.

(Von unserm Correspondenten.)

Dem ‚Standard‘ wird aus Peking telegraphirt, daß der englische Franziskaner P. Hugh, apostolischer Provikar für die Provinz Schoan, im vergangenen August in seiner Residenz von einer fanatisirten Menge angegriffen, auf die Straße geschleppt und halb todt gesteinigt wurde. Die Angreifer machten sich eben daran, ihn mit Knüppeln vollends todt zu schlagen, als sich ihrer eine plötzliche Panik bemächtigte und sie, ihr Opfer auf der Straße liegen lassend, die Flucht ergriffen. P. Hugh, der nach schwerer Krankheit sich jetzt auf dem Wege der Genesung befindet, hat dem ‚Nort China Herald‘ selbst einen ausführlichen Bericht über den Vorfall geschickt und über die Aufrichtigkeit seiner Darstellung kann kein Zweifel gehegt werden. Der Sachverhalt wird übrigens auch von den protestantischen Missionaren bestätigt, die ebenfalls unter der Verfolgungswuth der Chinesen zu leiden haben. Glücklicherweise hat es diesmal den Anschein, als ob die kaiserlichen Beamten diese neuerlichen Angriffe gegen die „fremden Teufel“, d. i. gegen die Europäer und Missionäre nicht durch unthätiges Verhalten begünstigen werden. Wenn in Nyangtong, der Residenz des P. Hugh, die locale Behörde nicht im Stande war, denselben zu vertheidigen, so ließ doch wenigstens der Präfect, sobald er von dem Vorfalle Kenntniß erhielt, die Schuldigen in exemplarischer Weise bestrafen und bewilligte dem P. Hugh Schmerzensgeld und Schadenersatz. Leider müssen die Missionare selbst zugeben, daß an vielen Orten, besonders dort, wo man weiter von den großen Flüssen und von den Mittelpunkten der Civilisation entfernt ist, die Autorität der kaiserlichen Beamten merklich abnimmt. Ueberall bestehen geheime, zum Theil sehr mächtige Gesellschaften, deren Mitglieder von den Behörden gekannt sind, gegen deren Propaganda die Behörden aber nicht einschreiten können, weil sie zu schwach sind. Wird wirklich einmal der Versuch gemacht, dem Treiben dieser Gesellschaften Einhalt zu gebieten, dann lehnt sich die ganze Einwohnerschaft dagegen auf, wie es erst unlängst in Schensi der Fall war. Alle Läden wurden geschlossen, zum Zeichen der Unzufriedenheit der Bevölkerung, es bilden sich Volksaufläufe, Aufstände brechen aus und schließlich müssen die Beamten froh sein, wenn sie mit heiler Haut davonkommen. Die einzige Möglichkeit, derartigen Zuständen abzuhelfen, besteht darin, daß die Centralregierung nach allen Gegenden, in denen Christenverfolgungen und Aufstände ausbrechen, starke Militärabtheilungen schickt, welche die untere Bevölkerung im Schache halten und dann mit unnachsichtlicher Strenge die wirklichen Schuldigen, d. i. die Gelehrten, welche das Volk aufwiegeln und fanatisiren, bestrafen läßt. Dazu wird sich aber die Regierung nicht freiwillig entschließen, sondern sie muß von den Vertretern der europäischen Mächte dazu gezwungen werden. Ein derartiger Zwang kann aber nur dann ausgeübt werden, wenn im diplomatischen Corps zu Peking Einigkeit und Energie herrscht und daran hat es leider bis jetzt noch immer gefehlt.

Belgien.

⚠ **Brüssel**, 22. Nov. Der ehemalige Bischof von Tournai, Mgr. Dumont, ist gestern im Alter von 64 Jahren in Villers Perwin, wo er seit Jahren in größter Zurückgezogenheit gelebt hatte, einem Schlaganfalle erlegen. Das Leben des Verstorbenen war ein Beweis dafür, daß einer ein sehr eifriger, frommer und pflichtgetreuer Priester sein kann, ohne aber deßwegen auch die für einen tüchtigen Bischof erforderlichen Eigenschaften zu besitzen, Aus einer sehr angesehenen, gutkatholischen Familie entsprossen, hatte sich Dumont aus innerem Berufe dem Priesterstande geweiht. Sein Eifer für die Arbeit im Weinberge des Herrn war so groß, daß er sich nicht mit der gewöhnlichen Laufbahn eines Säkularpriesters begnügte, sondern von seinen kirchlichen Oberen die Erlaubniß erwirkte, sich dem Missionswerke in Nordamerika zu widmen, wo er in der Bekehrung der Indianer und in der Seelsorge bei den armen Irländern einen unermüdlichen Eifer an den Tag legte. Nach mehrjähriger Missionsthätigkeit wurde der junge Priester von seinen Oberen nach Belgien zurückberufen und ihm eine Professur am amerikanischen Seminar in Löwen übertragen. Leider war Dumont durch sein Leben als Missionär von den praktischen Wegen abgelenkt worden, die ein belgischer Bischof unter der schweren Last seiner oberhirtlichen Verantwortlichkeit wandeln muß. Als er im Jahre 1873 zum Bischof von Tournai ernannt wurde, besaß er nicht die für das Haupt der Diöcese unerläßlichen Eigenschaften bürgerlicher Klugheit. Seine Absichten waren stets ehrlich und gut, aber sein ungestümer Charakter und die kirchliche Unabhängigkeit, in der er bis dahin gelebt hatte, führten ihn zu einer fast absoluten Intransigenz. Seine wiederholten Angriffe gegen die Politik der katholischen Partei und der katholischen Regierung, seine Preßpolemik zu Gunsten der „katholischen Liberalen“, die Rücksichtslosigkeit seines Vorgehens veranlaßten schließlich den heiligen Stuhl, dem Bischofe im Interesse der Disciplin die Verwaltung seiner Diöcese zu entziehen und dieselbe einem apostolischen Administrator, dem Mgr. Du-Rousseaux, zu übertragen. Mgr. Dumont beging das Unrecht, sich nicht ruhig in die Lage zu fügen, die er sich selbst geschaffen hatte. Mit tiefem Bedauern mußte es die katholische Bevölkerung erleben, daß der seines Amtes entsetzte Bischof in liberalen Blättern aufsehenerregende Artikel veröffentlichte, und daß dem Skandale die Krone aufgesetzt wurde durch einen Prozeß, den Mgr. Dumont gegen seinen früheren Secretär, den Chorherrn Bernard, zu führen gezwungen war. Glücklicherweise gelangte Mgr. Dumont nach nicht allzulanger Zeit zur Einsicht seines unrechten Verhaltens, er bat den heiligen Stuhl um Verzeihung und zog sich nach Villers Perwin in die Einsamkeit zurück, wo er ausschließlich dem Gebete und den Werken der Buße oblag und wie ein Heiliger starb. An seinem Todestage waren es gerade 13 Jahre her, daß er den bischöflichen Stuhl von Tournai verlassen hatte. R. I. P.

E. Borgwesen und Innungen.

Gegen das Borgwesen im Handwerke gingen vor einiger Zeit mehrere sehr gute Artikel durch die Presse. So wurde insbesondere in einem der letzten Artikel mit Recht hervorgehoben, daß der Handwerker selbst auch möglichst gegen Baar seine Rohstoffe einkaufen und sich lieber das Geld hierfür gegen Zinsen leihen möge, als beim Kaufmanne zu borgen, da er auf alle Fälle besser dabei fahre, nicht nur beim Kaufmanne billiger kaufe, sondern auch immer ein unabhängiger Mann bleibe. Diesen Grundsatz möchten wir überall eingeführt sehen, weil ja auch insbesondere die Raiffeisen'schen Kassen hier recht wohl aushelfen können. Aber auch hierbei ist als Vorbedingung eines Nutzens für den kleinen, mittellosen Handwerker — und um diesen handelt es sich ja in erster Linie — die pünktliche Zahlung seitens seiner Kundschaft vorauszusetzen, weil er sonst nicht in der Lage ist, die übernommenen Bedingungen der Rückzahlung zu erfüllen, und auf diese Weise bald in eine unangenehme Lage gebracht wird. Wir müssen daher immer den Gedanken wieder aussprechen, der in einem der letzten Artikel stand: „Wer in der Lage ist, bezahlen zu können und trotzdem nicht bezahlt, der handelt im höchsten Grade unrecht und verwerflich“ — und wir fügen noch hinzu: der hilft das Handwerk ruiniren!

Mit Recht sagt der Artikel weiter, daß der kleine Meister gerade solche Kundschaft, die bezahlen kann, am unliebsten verliert. Wenn er aber wegen der Gefahr, die Kundschaft durch gerichtliche Klage zu verlieren, nach vierteljähriger Frist das Eintreten der Innung empfiehlt, welche das Einziehen der Forderung besorgen soll, um den Meister selbst zu decken, so hat er bei all seinem guten Willen einen wesentlichen Faktor unberücksichtigt gelassen. Nämlich: Die Innung ist fakultativ! In den meisten Fällen stehen die besser situirten Handwerksmeister der Innung fern, und diesen würde man auf diese Weise jene Kundschaft in die Arme treiben. Die Innung ist fakultativ und — ohnmächtig! — Hier sind wir am Kernpunkte der Handwerkerfrage angelangt. Wäre die Innung obligatorisch, dann hätte der Artikelschreiber Recht; dann ließe sich auch noch mancher andere Uebelstand im Handwerke heben, von welchen viele selbst von unsern erbittertsten Gegnern als vorhanden und der Beseitigung bedürftig anerkannt werden. So nehmen z. B. die Gegner des Handwerks — mit dem Munde sind diese natürlich die besten und wohlwollendsten Freunde der Handwerker von Bebel bis Eberti — stets den Mund so voll von „Selbsthülfe, mehr Bildung“ u. dergl. m. zur Rettung des Handwerks. Diese Selbsthülfe ist in den verschiedensten Formen in den fakultativen Innungen versucht worden, aber die Resultate sind trotz aller Anstrengungen unbedeutende, weil eben nur ein kleiner Bruchtheil und gewöhnlich die kleinsten der kleinen Meister der Innung angehören, deren Mittel nicht ausreichen, um auch für die besser situirten Kollegen außerhalb der Innung die Opfer zu bringen. Mit Recht legt man ein großes Gewicht auf eine ausgiebige Bildung im Handwerk und große Opfer sind von den Handwerkern in den letzten zehn Jahren für Fach- und Fortbildungsschulen gebracht worden. Fragen wir aber wieder, welche Handwerker haben sie gebracht, so lautet die Antwort, in den meisten Fällen gerade die kleinen, die ärmsten. Wäre die Innung obligatorisch, so müßten alle Handwerker eines Ortes oder eines Gewerbes gleichmäßig die Lasten tragen, wobei der Erfolg nicht ausbleiben könnte. Bei der fakultativen Innung hängen alle Beschlüsse gewissermaßen in der Luft. Zum Beispiele, die Innung beschließt, die Mitglieder sind bei Strafe verpflichtet, ihre Lehrlinge in die Fach- bezw. Fortbildungsschule zu schicken. Dem Meister N., dessen Lehrlinge es vielleicht am nothwendigsten haben, der auch so situirt ist, daß er es am Besten könnte und die Kosten am wenigsten zu scheuen hätte, gefällt aber dieser Beschluß am wenigsten, und deshalb tritt er einfach aus der Innung aus. Genau so wie an diesem Beispiele aus dem Bildungswesen, ergeht es mit allen Beschlüssen der freien Innung: Passen sie dem einen oder andern nicht aus irgend einem Grunde, nun, dann tritt man einfach aus. Daher ist auch bei allen Handwerkern, soweit sie sich an der Bewegung betheiligt haben, die Forderung der obligatorischen Innung allgemein und selbstverständlich, und diese wäre allerdings im Stande, dem Borgunwesen sowohl, als auch vielen anderen Uebeln mit Erfolg zu Leibe zu gehen, weil in dieser die Minorität sich der Majorität fügen müßte, wie wir das überall als selbstverständlich gehandhabt sehen. Die jetzige freie Innung aber als Faktor gegen das Borgunwesen zu gebrauchen, wird diesen anerkannten Nothstand noch weniger beseitigen, als ein öffentlicher Appell an das gute Herz der säumigen Zahler.

Auf dem am 6. November d. J. in Hagen stattgehabten Westfälischen Handwerker-Delegirtentage sagte der aufrichtigste Freund des Handwerker- und Mittelstandes, der verehrte Herr Freiherr Dr. v. Schorlemer-Alst, unter anderem Folgendes: „Es ist eine unerklärliche und mir unbegreifliche Verblendung der deutschen Reichsregierung, daß sie fortgesetzt sich weigert, die gerechten Forderungen der Handwerker zu erfüllen. Insbesondere gilt dieses bezüglich des Befähigungsnachweises und der obligatorischen Innung, ohne welche das Handwerk unter dem Drucke der Kapitalmacht und des Pfuscherthums sich niemals wird erholen können.“ Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, daß diese Forderung auch in dem bekannten Antrage des Grafen Galen vom Jahre 1877, welcher von der ganzen Centrumsfraktion acceptirt wurde, enthalten war. Auf dem Handwerkertage zu Hannover 1883 erklärte Excellenz Windthorst dem Schreiber dieser Zeilen bei Gelegenheit einer längeren Unterredung über diesen Gegenstand: „Die Handwerker müssen die fakultative Innung als eine Vorschule zur Zwangs-Innung betrachten und zeigen, daß der alte Korpsgeist im Handwerke noch nicht ganz verschwunden ist. Freilich muß entweder die freie Innung mit so viel Rechten nach und nach ausgestattet werden, daß sie jedem Handwerker begehrenswerth ist oder sie muß nach einer längeren Probezeit obligatorisch werden.“ — Bei Gelegenheit der 36. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Bochum sagte bei einer Unterredung, welche der Schreiber dieser Zeilen wiederum über denselben Gegenstand am 28. August mit Excellenz Windthorst hatte, dieser etwa Folgendes: „Wir müssen zunächst versuchen, den obligatorischen Befähigungsnachweis durchzusetzen. Gelingt uns das und das wird und muß im Reichstage sehr bald gelingen — dann kommt die obligatorische Innung von selbst.“ Als ich meine Bedenken äußerte, daß möglicher Weise der Bundesrath einen derartigen Reichstagsbeschluß ablehnen könnte, sagte er: „Dann ist es an

---

gnädiger Beschützer sein. Darum habt Vertrauen und laßt die Hoffnung nicht fahren.“

Die Worte des guten Bruders waren wohl geeignet, Göddert wieder mit ruhiger Hoffnungsfreudigkeit zu beleben. Er drückte dem Bruder Otto gerührt die Hand und sagte ihm, daß er wohl Recht habe. Auch sei er jetzt weit davon entfernt, verzagt zu sein.

Damit erhoben sich die Beiden und gingen einen schmalen Waldweg auf der Südseite des Petersberges hinunter, welcher nach dem Wintermühlenthal führte, wo sie ein lustig rauschendes Bächlein überschritten. Dann folgten sie einem mit weißem Staube bedeckten Wege nach, welcher am Ofenkubler Berge entlang führte. Hier wurden Steine von schneeweißer Farbe gebrochen, die von den Bäckern zum Bau der Backöfen benutzt wurden.

Die Steinmetzen begrüßten ehrerbietig die beiden Brüder. Man sah, daß, obgleich Königswinter jetzt in den Händen der Truchsessischen Truppen war, der alte Glaube bisher keinen Schaden erlitten hatte.

Der Weg stieg wieder bergan. Zuerst ging es über eine sumpfige Wiese, die, mit Binsen bestanden, die Füße der Wanderer benetzte; dann gelangten sie vor den Bergkegel der mit dem stolzen Schlosse gekrönten Wolkenburg, und dann ging es über einen schmalen Fußweg zur Burg Drachenfels empor, welche hoch oben, das Haupt in blauem Aether gebadet, wie ein bewehrter Rittersmann bis jetzt noch jedem feindlichen Angriffe Trotz geboten hatte.

Die Mönche von Heisterbach waren auf Burg Drachenfels stets willkommen. Der Hauptmann Funk, welcher sie commandirte, freute sich sehr, den Neffen des Abtes von Heisterbach kennen zu lernen, dessen hartes Geschick als Gefangener auf Godesberg er tief betrauerte.

Bruder Otto erzählte Göddert's Erlebnisse, und da pflichtete Funk völlig seiner Meinung bei, daß er jetzt seinem Vater mittheilen sollte, daß er hier auf dem Drachenfels in Sicherheit sei und eine Antwort von ihm erwarte. Göddert konnte sich mit diesem Plane nur einverstanden erklären. Er hatte Aleidis in Bonn im Kloster Engelthal verlassen. Hier war er näher bei ihr wie in Köln und konnte überdies am besten den Gang der Kriegsereignisse verfolgen, von welchem es abhing, ob er nach Bonn gelangen könne oder nicht.

So finden wir ihn einige Tage später mit dem Schreiben eines langen Briefes beschäftigt, in welchem er seinem Vater Alles mittheilte, was ihm zugestoßen war und wovon der geneigte Leser schon Kenntniß hat. „Hier,“ fuhr er darauf in seinem Briefe fort, „sitze ich wie in einem Adlerneste und sehe von oben aus den Wolken zu, wie unten auf der Erde sich die Kriegsläufte abspielen. Königswinter ist jetzt wieder in der Hand von Salentin. Nach langem Strauße ist es gestern von ihm genommen worden, was besonders für mich angenehm ist, da ich jetzt dahin gehen kann, um da mehr zu erfahren, wie hier oben.

„Diese Nacht sahen wir, wie der Feuerschein brennender Gehöfte und Dörfer in der Sieggegend den Himmel röthete. Es ist traurig, wie man von diesem wunderbaren Aussichtspunkte, wo man auf einen solchen herrlichen Fleck Erde niederschaut, der auf der Welt seines Gleichen nicht hat, ansehen muß, wie durch menschliche Bosheit und Grausamkeit Alles verwüstet wird.

(Forts. folgt.)

der Zeit, die Forderung der obligatorischen Innung in den Vordergrund treten zu lassen, um durch sie dann auch den obligatorischen Befähigungsnachweis zu erlangen. Mir lieber und für unsere Handwerker besser würde es allerdings sein, wenn erst der Befähigungsnachweis eingeführt würde, weil sich daraus langsam die obligatorische Innung entwickeln würde; aber ich habe das Vertrauen zu den Handwerkern, daß sie nach einer achtjährigen Probezeit im umgekehrten Falle auch mit der obligatorischen Innung zurecht kommen werden."

Seitdem sind weitere drei Jahre in's Land gegangen. Der Reichstag nahm am 20. Januar 1890 noch unter Mitwirkung des verehrten Centrumsführers den Gesetzentwurf über den Befähigungsnachweis mit 38 Stimmen Majorität an; der Bundesrath aber lehnte, nachdem er eineinhalb Jahr geschwiegen, diesen Reichstagsbeschluß ab. Excellenz Windthorst ist inzwischen in die Ewigkeit abberufen, und allmählich macht sich in den Innungen, die meistens, da sie eine materielle Aufbesserung des Handwerkerstandes nicht zu fördern vermögen, ein kümmerliches Dasein fristen, das Verlangen nach Auflösung bemerkbar, welches von den bereits sozialdemokratisch angehauchten Handwerkern allerdings mit allen Mitteln geschürt wird.

Es bedarf gar keines weitern Nachweises: Die blos fakultative Innung ist ein Messer ohne Klinge. Ist die Innung zur Hebung des Handwerkes gut, wie man doch ohne Zweifel bei Einführung des Gesetzes vom 18. Juli 1881 angenommen hat, — dann statte man sie auch mit entsprechenden Rechten aus, damit sie ihre Aufgabe erfüllen kann. Ist sie schlecht oder für's Handwerk schädlich, — nun dann fort damit! — Es ist eine eigene Erscheinung, daß alle Gesetze — sogar Civilehe und Impfgesetz — und allerdings auch die Arbeiterschutzgesetze, obligatorisch sind, während das einzige Gesetz, welches dem Handwerkerstande von so großem Werthe sein und zugleich dem Staate den sichersten Stützpunkt erhalten könnte, einen fakultativen Charakter hat.

Vermischtes.

* Reclamekleider. In der französischen Hauptstadt wurde vor einiger Zeit die Tänzerin Malvina Brach durch den ihr unbekannten Simon Roy zur Zahlung folgender Rechnung aufgefordert: 30. Novbr. 1889. Kleid aus Ottersammet 2500 Franken; 29. Dec. Ballkleid 1200 Franken, weiße Gazeweste 35 Franken; 10. Februar 1890. Kleid, moire rosa 650 Franken; 20. März. Kleid, moire antique, rosa, 1200 Franken; 30. April. Kleid aus grauem Kashmir 550 Franken; 8. Mai. Kleid aus blauem Satin umgeändert 250 Franken; 17. Juni. Kleid 500 Franken; zusammen 6885 Franken; Herr Roy bemerkte: „Ich bin der Hauseigenthümer der Frau Rodrigues, Ihrer Kleidermacherin, die vor ihrem Krach mir diese Ausstände abgetreten hat." Aber ich bin derselben gar nichts schuldig, erwiderte Frau Brach; Frau Rodrigues hat mir Kleider geliefert, um sie zu ihrer Empfehlung zu tragen. Nie war von Bezahlung die Rede. Ich mußte ihr sogar mehrere Kleider zurückgeben, weil sie gar zu schlecht saßen. Roy verklagte jedoch die Tänzerin. Vor Gericht trat Fräulein Hademard, Schauspielerin des „Théâtre français", als Zeugin auf: „Frau Rodrigues hat mir lange zugesetzt, um meine Kundschaft zu haben, indem sie sich anbot, mich umsonst zu kleiden. Ich widerstand lange Zeit, da ich gehört, Rodrigues habe die Gewohnheit solcher Anerbietungen, verlange aber schließlich Bezahlung der Stoffe. Schließlich gab ich nach, jedoch unter der Bedingung, wenigstens einen Theil zu bezahlen. Frau Rodrigues schlug vor, mir Kleider und Mäntel zu demselben Preise, 100 Franken eins ins andere, zu machen und ich ließ mir dies schriftlich geben. Da die von ihr gelieferten Kleider aber schlecht saßen, wandte ich mich anderswohin. Frau Gradwohl, Verkäuferin bei Frau Rodrigues, erzählt, diese habe Malvina Brach verfolgt, um sie zu bewegen, von ihr gemachte Kleider zu tragen. Aber von vier Kleidern, welche sie für dieselbe gemacht, paßten drei nicht, mußten zurückgenommen werden. Als Malvina Brach kam, dieselben nochmal anzuprobieren, waren sie verschwunden. Im ganzen hat die Tänzerin nur ein Kleid aus Sammet mit Pelzbesatz erhalten. Es war ausgemacht, daß sie ihre Kleider nicht bezahlte, doch gab sie 500 Franken, damit Frau Rodrigues sich Anschluß an die Sprechleitung anschaffen konnte. Frau Malvina Brach war nicht die einzige, die unentgeltlich gekleidet wurde. Ich weiß von einer spanischen Dame, die sich im selben Falle befand. Dann noch von Damen der vornehmsten Gesellschaft, unter anderen Fräulein J. D . . . und ihre Schwester Frau D. Im Augenblick des Krache, um Aufsehen zu vermeiden, verstand sich Frau D. dazu, eine Rechnung zu bezahlen, obwohl dieselbe nur umsonst gelieferte Kleider enthielt." Die übrigen Zeuginnen sagten alle im selben Sinne aus. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Tonte, hat dann außer einem weitläufig begründeten Urtheil entschieden: „Der Hauseigenthümer Simon Roy ist abgewiesen, da außer Zweifel steht, daß die Frau Malvina Brach gelieferten Anzüge nur den Zweck des Klapperns hatten und deren Unentgeltlichkeit ausbedungen war." Frau Rodrigues, die trotz ihrer schlechtsitzenden Kleider als eine Künstlerin ersten Ranges galt, ist nur ein Beispiel. Sollte man die Geschäftsbücher der berühmten Pariser Modekünstlerinnen nachsehen, dann würde man gar wunderbare Entdeckungen machen. Am Hofe Napoleons III. gab es mehr als eine Dame, welche als Klapperstock diente; und heute gibt es derselben überall in vornehmen Kreisen.

* Ein ernstes Mittel. Hausherr: „Entschuldigen schon, Herr von Maier, aber der Zinstermin ist längst vorüber . . . Sie dürften diesmal natürlich bloß vergessen haben . . ." — Miethpartei: „Unter uns, Hausherr, lassen S' mich auspfänden!" — Hausherr: „Aber, ich bitte, Herr v. Maier . . ." — Miethpartei: „Spaß bei Seit'! Lassen S' mich nur auspfänden, aber nur 's Klavier, denn i weiß mir wirklich nit mehr anders z' helfen, daß meine Ohren amal zur Ruh' kommen."

* Aenderung. Prinzipal: Hängt noch das Plakat „Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe" draußen? — Lehrling: Nein, jetzt hängt da der „wirklich reelle Ausverkauf wegen großer Inventur." — Prinzipal: Thus weg und häng den „vollständigen Weihnachts-Ausverkauf" raus.

* Erschöpfende Auskunft. Anfrage an das Auskunftsbureau: „Bitte um Auskunft, wie es mit E. A. Schwindler steht." — Antwort: „Steht garnicht mehr — sitzt bereits!"

* Die Niagarafälle werden vom nächsten Frühjahr ab auch auf die Techniker, welche die Ausstellung in Chicago besuchen, große Anziehungskraft ausüben. In wenigen Monaten wird die eben in der Vollendung begriffene Wasserkraftanlage von nahezu 100,000 Pferdekräften dem Betriebe übergeben werden. Eine Gesellschaft, der u. a. auch der Eisenbahnkönig Jay Gould angehört, hat die gewaltige Kraft des St. Lawrence-flusses, der im Nordwesten des Staates New-York (bei Buffallo) diesen von Britisch-Nordamerika (Canada) trennt, in der Art gesammelt, daß die Wasser, durch einen Tunnel in Bahnen gelenkt, sich als Triebkraft für Industriezwecke verwenden lassen. An der Herstellung des mächtigen Bauwerkes hat ein Schweizer Ingenieur, Baumann, hervorragenden Antheil. Dasselbe zerfällt in drei Theile; es sind dies: Ein Kanal, der das Wasser der Stromschnellen aufnimmt. Die Leitungen, die mehrere hundert Fuß senkrecht abstürzen und an deren unterem Ende in wagrechter Lage die ungeheuren Triebräder angebracht sind, die von der durch den tiefen Absturz enorm vermehrten Kraft der Stromschnellen in rasend schnellen Umdrehungen sich bewegen werden; endlich ein Tunnel, der die verbrauchten Wasser dem Flusse unterhalb der Fälle wieder zuführt. Dieser Tunnel liegt 10 Fuß unter dem Niveau des Flusses und ist so angelegt, daß er entsprechend erweitert werden kann, falls die Anzahl der Triebräder vermehrt werden sollte. Dieses Wunderwerk der Ingenieurkunst ist so angelegt, daß die Triebkraft auf viele Meilen Entfernung verabreicht werden kann. Bereits sind in der Umgebung der Wasserfälle hunderte neuer industrieller Anlagen im Bau begriffen.

* Kopenhagen, 23. Nov. Nach Nachrichten vom Seidisfjord vom 1. d. M. ist mit Ende vorigen Monats der Winter auf der Ostküste von Island eingetreten. Ein vom 28. bis 30. October dauernder Schneefall bedeckte den Boden mehrere Ellen hoch mit Schnee. Am Mittag des 30. October kam eine ungeheure Schneelawine vom Gebirge herunter und nahm dieselbe Richtung wie diejenige, die im Jahre 1885 ein Drittel des Ortes zerstörte und viele Menschen begrub; die Lawine erreichte diesmal aber nicht den Ort, dessen bedrohter Theil schon von den Bewohnern verlassen worden war. Nur gegen 100 Schafe wurden von der Lawine verschüttet.

* Eine der gesündesten Städte der Welt ist Olmütz. Man schreibt von dort der ‚N. Fr. Pr.' unterm 11.: „Gestern ist hier nach 24 Tagen wieder einmal ein Todesfall vorgekommen, was seit dem 17. October nicht mehr der Fall war. Seit diesem Tage läutete man keine Sterbeglocke mehr; die Tafel im Gemeindehause, auf welcher die Verstorbenen verzeichnet werden, blieb leer, und kein Leichenzug bewegte sich durch die Straßen. Olmütz zählt mehr als 21,000 Einwohner.

Literarisches.

☐ **Weiß Dr. J. B. v., Weltgeschichte** Lief. 31.—36. Graz und Leipzig, Verlagshandlung Styria. à Lieferung (96 S. 8°) 0,85 Mark.

Die 31.—36. Lieferung bringt den Schluß des 4. und den Anfang des 5. Bandes und umfaßt die Geschichte des 11. und 12. Jahrhunderts. Es ist die Zeit der Erhebung des Papstthums, der zwei ersten gewaltigen Kämpfe zwischen Kaiser und Papst, des ersten Glaubens- und Racenkampfes Europas mit Asien im 1. Kreuzzuge, der Entstehung der Normanenreiche und der Bildung des Ritterwesens, die hier zur Darstellung gelangt. Die Zeiten des Verfalls und der Erhebung auf allen Gebieten, wo Sünde und Bußgeist gleich groß sich zeigen, wie in kaum einer andern Periode der Geschichte, mächtige Gestalten wie Kaiser Heinrich III. und Friedrich Barbarossa und König Kanut der Große und wie Papst Gregor VI. und Alexander III. und der h. Bernhard treten uns hier vor die Seele in der warmen Sprache und gefühlvollen Behandlung eines kenntnißreichen Mannes, der mit treuer Anhänglichkeit an die Kirche und das deutsche Vaterland das Streben und die Gabe, ruhig und sachgemäß zu urtheilen, verbindet. Weiß' Weltgeschichte ist die einzige Weltgeschichte, vielleicht neben Cantu, welche die noch immer vielbenutzten Weltgeschichten von Becker, Schlosser und Weber aus den katholischen Familien verdrängen kann und muß. Allen denen, die sich für Geschichte interessiren und allen, die in der Geschenkzeit andere mit einem großen Geschichtswerke erfreuen wollen, sei es daher wiederholt angelegentlichst empfohlen. F.

Winter-Fahrplan vom 1. October 1892 ab.

Neuß-Düsseldorf.

Von Neuß nach Düsseldorf-Bilk u. Haupt-B.: 5,47. 6,53. 7,28††. 7,42. 8,44†. 10,13 11,51. 12,50†. 12,58 1,55. 2,30. 4,1. 4,20. 5,30. 6,34. 7,25. 7,46†. 9,35. 10,25. 11,54.

Düsseldorf-Neuß.

Von Düsseldorf-H.-B.: 5,30. 6,25. 7,14. 8,7†. 8,55. 9,47. 11,25. 12,15†. 12,27. 1,25. 2,5. 3,15. 3,33. 4,11. 4,54††. 5,15. 6,5. 7,13. 8,3. 8,42. 9,—†. 11,2.
Von Düsseldorf-Bilk: 5,37. 6,31. 7,20. 9,1. 9,53. 11,31. 12,20†. 12,32. 1,32. 2,11. 3,22. 3,39. 4,17. 6,11 7,20. 8 9. 8,49. 11.7.

Von Neuß nach:

Elberfeld: 7,28†† 7,42. 8,44†. 11,51. 12,50†. 1,55. 4,1. 5,30†. 6,34 7,46†. 9,35. 11,54†.
Essen (via Düsseldorf): 6,53. 10,13. 1,55. 4,20. 6,34. 7,46. 10,25.

Nach Neuß von:

Elberfeld: 6,5. 7,25†. 8,44. 10,21. 12,55. 3,3. 4,14††. 4,36. 5,50. 7,35 8,8†. 9,31.
Essen (via Düsseldorf): 6,23. 8,18. 10,9. 12,24. 2,20. 4,42. 6,45. 9,20

Neuß-Obercassel.

Von Neuß: 6,47. 8,55. 11,51. 1,57. 4,17. 6,46. 9,36.
Von Heerdt nach Obercassel: 6,57 9,5. 12,1 2,7. 4,27. 6,56. 9,46.

Obercassel-Neuß.

Obercassel: 7,11. 9,42. 12,19. 2,31. 5,38. 8,44. 10,30.
Heerdt: 7,21. 9,52. 12,29. 2,41. 5,48 8,54. 10,40

Neuß-Gladbach-Aachen.

Von Neuß: 5,57. 7,38 nur bis Gladbach. 8,21†. 10,12. 12,33†. 12,45 nur bis Gladbach. 2,28 4,35. 5,31†† nur bis Gladbach. 6,3. 7,35. 9,17†. 11,27 nur bis Rheydt.
Von Büttgen nach Gladbach-Aachen: 6,7. 7,47 nur bis Gladbach. 10,21. 12,54 nur bis Gladbach. 2,38. 4,44. 7,44 11,38 nur bis Rheydt.
Von Kleinenbroich nach Gladbach-Aachen: 6,15. 7,55 nur bis Gladbach. 10,28. 1,1 nur bis Gladbach. 2.45. 4,51. 6,15. 7,51. 11,46 nur bis Rheydt.
Von Corschenbroich nach Gladbach-Aachen: 6,20. 8,— nur bis Gladbach. 10,33. 1,6 nur bis Gladbach. 2,50. 4,56. 7,56. 11,52 nur bis Rheydt.

Aachen-Gladbach-Neuß.

Aachen: 6,40†. 9,10. 11,1† 11,31. 1,51. 3,44. 6,4†. 7,55 9,52†.
Gladbach: 5,10. 6,47. 8,22†. 9,30. 11,9. 12,27†. 1,18 3,32. 5,55. 7,25† 8,50. 9,59. 11,35†.
Corschenbroich 5,19. 6,56. 9,38. 11,19. 1,26. 6,3. 8,58. 10,0
Kleinenbroich: 5,27. 7,3. 9,44. 11,27. 1,33. 6,10. 9,5. 10,6.
Büttgen: 5,36. 7,11. 9,51. 11,31. 1,40. 6,17. 9,12. 10,13.

Neuß-Viersen.

Von Neuß: 7,38. 10,12. 2,28. 6,37. 9,23.
Von Weißenberg: 7,44. 10,18. 2,34. 6,43. 9,29.
Von Kaarst: 7,51. 10,25. 2,41. 6,50. 9,36.
Von Schiefbahn: 8,0. 10,34. 2,50. 6,59. 9,45.
Von Neersen-Neuwerk: 8,11. 10,43. 2,57. 7,8. 9,55.
Viersen Ank.: 8,26. 10,58. 3,12. 7,23. 10,10.

Viersen-Neuß.

Viersen Abs.: 5,52. 9,11. 12,44. 5,24. 8,25.
Von Neersen-Neuwerk: 6,13. 9,32. 1,5. 5,46. 8,45.
Von Schiefbahn: 6,21. 9,40. 1,13. 5,54. 8,53.
Kaarst: 6,30. 9,49. 1,22. 6,3. 9,2.
Weißenberg 6,37. 9,56. 1,29. 6,10. 9,9.
Neuß Ank.: 6,42. 10,1. 1,34. 6,15. 9,14.

Crefeld-Gladbach-Rheydt.

Crefeld: 7,47. 10,17. 1,28. 6,42. 9,29.
Willich: 7,58. 10,28. 1,40. 6,53. 9,40.
Niederheide: 8,3. 10,33. 1,45. 6,58. 9,45.
Neersen-Neuwerk: 8,10. 10,42. 1,52. 7,7. 9,54.
Dülm 8,16. 10,48. 1,58. 7,13. 10,0.
M.-Gladbach (Boekel): 8,23. 10,55. 2,5. 7,20. 10,7.
" (Speik): 8,30. 11,2. 2,12. 7,27. 10,14.
Rheydt Ank.: 8,36. 11,7. 2,18. 7,33. 10,20.

Rheydt-Gladbach-Crefeld.

Rheydt: 5,43. 9,2. 12,35. 5,12. 8,12.
M.-Gladbach (Speik): 5,50. 9,9. 12,42. 5,20. 8,19.
" (Boekel): 5,58. 9,17. 12,50. 5,29. 8,28.
Dülm" 6,4. 9,23. 12,56. 5,35. 8,34.
Neersen-Neuwerk: 6,11. 9,30. 1,3. 5,43. 8,43.
Niederheide: 6,16. 9,35. 1,8. 5,48. 8,48.
Willich: 6,24. 9,43. 1,16. 5,56. 8,56.
Crefeld Ank.: 6,34. 9,54. 1,27. 6,6. 9,6.

Von Gladbach nach Venlo

Gladbach Abs.: 7,13. 8,40. 11.4. 3,7 5,55. 10 26
Helenabrunn: 7,22. 8,48. 11,12. 10,34.
Viersen: 7,29. 8,56. 11,18, 3,19. 6,7 10,41.
Dülken: 7,38. 9,7. 11,27. 3,28. 6,16. 10,50
Boisheim: 7.45 9,14. 11,34. 3,35 6,22. 10,57
Breyell: 7,51. 9,20. 11,40 3,41 6 28. 11,4.
Kaldenkirchen: 8,—. 9,31. 11.48. 3 50. 6,36. 11 15.
Venlo Ank. (Ortszeit): 8,7. 9,38. 11,55. 3,56 6,43. 11.22

Von Venlo nach Gladbach.

Venlo Abs. (Ortszeit): 6,53 9,51. 11,33. 4,18. 7.25. 8,57
Kaldenkirchen: 7,10 10,11. 11.59 4,41. 7 45. 9,32.
Breyell: 7,21. 10.19. 12.7. 4,50. 7,58 9,40.
Boisheim: 7,28. 10,25. 12,14. 4.58. 8,— 9,47.
Dülken: 7,37 10,34 12,23. 5,9. 8,10 9,56.
Viersen: 7,47. 10,43. 12,33. 5,20 8,20 10,6.
Helenabrunn: 7,54. 12,40. 8,26.
Gladbach Ank.: 8,2. 10,4 12.48. 5,30. 8,33 10,16

Gladbach-Jülich-Stolberg.

Von Gladbach: 6,51. 11,6. 4,0. 6,29. 9,54.
Rheydt-Geneiken: 6,59. 11,13. 4,8. 6,36. 10,2
Müllforth: 7,6. 11,19. 4,15. 6,41. 10,9.
Odenkirchen: 7,19. 11,25 4,21. 6,47. 10,15
Hoch-Neukirch: 7,33. 11,39 4,35. 7,1. 10,29.
Ozenrath: 7,45. 11,51. 4,47. 7,13. 10,41.
Titz: 8,—. 12,6. 5,2. 7,28. 10,56.
Amein: 8,8. 12,14. 5,10. 7,36. 11,4.
Welldorf: 8,21 12,27. 5,22. 7,48. 11,16.
Jülich Ank.: 8,37. 12,43. 5,38. 8,3. 11.32.
Stolberg: Ank. 10,15. 1,45. 7.14.

Stolberg-Jülich-Gladbach.

Stolberg Abs.: 7,5. 11,41. 5,11.
Jülich Abs.: 5,54. 8,51. 1,13. 4,48. 8,5.
Welldorf: 6,11. 9,8. 1,30. 4,59. 8,22.
Amein: 6,24. 9,21. 1,43. 5,11. 8,35.
Titz: 6,32. 9,29. 1,51. 5,19. 8,43.
Ozenrath: 6,47. 9,44. 2,6. 5,34. 8,58.
Hoch-Neukirch: 7,—. 9,56. 2,18. 5,46. 9,11.
Odenkirchen: 7,18. 10,10. 2,32. 6,—. 9,25.
Müllforth: 7,24. 10,16. 2,38. 6,6. 9,31.
Rheydt-Geneiken: 7,31. 10,23. 2,45. 6,11. 9,37.
Gladbach Ank.: 7,38. 10,30. 2,52. 6,17. 9,43.

Lindern-Heinsberg.

Lindern Abs. 7,34. 12 35. 5,00. 9,10.
Randerath 7,44. 12,45. 5,10. 9,20.
Dremmen 7.56. 12,57. 5,22. 9,32.
Heinsberg Ank. 8,7. 1,8. 5,33. 9,43.

Heinsberg-Lindern.

Heinsberg Abs. 6,41, 11,00. 3,11. 7,59.
Dremmen 6,53. 11,12. 3,23, 8,11.
Randerath 7,5. 11,24. 3,35. 8,23.
Lindern Ank. 7,14. 11,33. 3,44. 8,32.

Neuß-Köln.

Von Neuß: 5,52. 7,34. 10,14 11,50. 12,50†. 1,52. 4,1†. 4.32. 6,36. 8,54††. 9,31. 10,38†.
Von Norf nach Köln: 6,3. 7,45. 10,24. 12,1. 2,2. 4,42. 6,47. 9,41.
Von Nievenheim nach Köln: 6,12. 7,53. 10,33. 12,10. 2,10. 4,51. 6,56. 9,50.
Von Dormagen nach Köln: 6,18. 7,59. 10,39. 12,17. 2,16. 4,57. 7,2. 9,57. 10,55†.
Von Worringen nach Köln: 6,29. 8,9. 10,49. 12,28. 2,25. 5,8. 7,13. 10,8.
Von Longerich nach Köln: 6,40. 8,18. 10,58. 12,39. 2,34. 5,18. 7,23. 10,19.
Von Nippes nach Köln: 6,49. 8,27. 11,7. 12,49. 2,43. 5,27. 7,32. 10,28.

Köln-Neuß.

Köln: 5,48. 7,20. 9,6. 10,22†. 11,46. 1,42††. 2,40. 4,48††. 5,30. 8,10. 10,20
Nippes: 5,55. 7,27. 9,12. 11,52. 2,47. 5,37. 8,17. 10,27.
Longerich: 6,3. 7,35 9,21. 12,1. 2,56. 5,46. 8,27. 10,37.
Worringen: 6,12. 7,45. 9,31. 10,40†. 12,11. 3,6. 5,56. 8,38 10,47.
Dormagen: 6,20. 7 53. 9,39. 10,48†. 12,19. 3.14. 6,4. 8,46. 11,6.
Nievenheim: 6,26. 7,59. 9,45. 12,25. 3,21. 8,54.
Norf: 6,34. 8,7. 9.54. 12,33. 3,30. 6,17. 9,3. 11,8.

Köln-Coblenz-Bingerbrück.

Köln (H.-B.): 12,0. 6,4 †. 7,10. 9,10††. 9,18. 11,18. 12,25†. 2, 0. 3,1. 4.30. 5,5†. 6,6. 8,8. 10,15††. 10,39.
Bonn: 12,51. 6,46†. 8,15. 9,47††. 10,24. 12,20. 1,6†. 3,11. 3,54 5,27 5,51†. 7,5. 9,13. 10,47†.
Coblenz (Rheinbahn): 2,39. 6,0. 8,10†. 10,1. 10,52†. 12,13 2,17†. 2,34. 5,45. 7,13†. 8 48. 11,44†. 11,57.
Bingerbrück Ank.: 4,9. 8.58. 9,27†. 11,5 12,2†, 1,52 3,30†. 4,23. 7,29. 8,25†. 10,29. 12,41† 2,37.

Bingerbrück-Coblenz-Köln.

Bingerbrück: 1,10. 2,55†. 4,38. 6,53††. 7,20. 9,41††. 9,58. 12,38. 4,24†. 4,59. 6,59†.
Coblenz (Rheinbahn): 2,55. 3,54††. 5,40. 6,49. 8,5†. 9,5. 11,1†. 11,45. 2,31. 5,38†. 5,50. 6,47. 8,17†. 9,15.
Bonn: 4,45††. 4,52 5,2. 5,35. 7,14. 8,20. 9,17†. 10,43. 12,7†. 1,30. 4,23. 6,6. 6,41†. 7,31. 8,41. 9,32†. 10,58.
Köln (H.-B.) Ank.: 5,15. 5,40. 6,32. 8,11. 9,1. 10,00. 11,40. 12,43†. 2,29. 5,21. 6,55, 7,18†. 8,28. 9,40. 10,10†. 11,55.

Köln-Trier.

Köln (H.-B.): 5,10. 8,41. 11,55. 3,34.
Trier r. M.-U. Ank.: 10,53. 1,50. 5,16. 8,52.

Trier-Köln.

Trier r. M.-U.: 7,40. 11,12. 2,40. 6,0.
Köln (H.-B.) Ank.: 1,3. 4,34. 7,35. 11,16.

Neuß-Crefeld.

Von Neuß: 6,50. 8,23. 10,8. 11,9†. 11,56. 12,50. 2,26††. 3,45. 4,33. 5 29††. 6,31. 8,33. 9,21. 11.27.
Von Osterath nach Crefeld: 7,02. 8,35. 10,20. 12,10. 1,3. 3,58. 4,47. 5,44. 8,47. 9,33. 11,39.
Von Oppum nach Crefeld: 7.13. 8,46. 10,30. 12,21. 1,15. 4,10. 5,57. 9,4. 9,46. 11,50.
Von Crefeld nach Cleve: 7,23. 10,40. 1,33. 2,52†. 4,21. 7,9.
Von Neuß nach Kevelaer: 6.50. 10,8. 12,50. 3,45. 6,31.

Crefeld-Neuß.

Crefeld: 5,14. 6 56. 8,—. 9,38. 11,16. 12,24††. 1,17. 3,32†. 3,44. 6,1. 6,43. 8,23†. 8,54. 10,12††.
Oppum: 5,20. 7,2 8,6. 9,46. 11,22. 1,24. 3,38†. 3,50. 6,7. 6,50. 9,1.
Osteroth: 5,31. 7,13. 8,17. 9,57. 11,33. 1,35. 4,1. 6,18. 7,2. 9,12.
Cleve: 5,8. 7 42. 11,30. 2,9†. 4,7. 7,0.
Von Kevelaer: 5,47. 8,26. 12,11. 4,51. 7,43.

Neuß-Düren.

Von Neuß: 5,59. 8,33. 10,32. 2,30 4,35 nur bis Grevenbroich 6,52. 9,49 nur bis Grevenbroich.
Von Holzheim nach Düren: 6,8. 8,42. 10,41. 2,39. 4,44 nur bis Grevenbroich. 7,1. 9,58 nur bis Grevenbroich.
Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren: 6,19 8,51. 10,50. 2,48 4,53 nur bis Grevenbroich. 7,10. 10.7 nur bis Grevenbroich.
Von Grevenbroich nach Düren: 6,30. 9,—. 11,1. 2,59. 7,20.
Von Hanff nach Düren: 6,42. 9,11. 11,13. 3,10. 7,32.
Von Bedburg nach Düren: 6,51. 9,20. 11,22. 3,18. 7,41.
Von Elsdorf nach Düren: 7,2. 9,31. 11,33. 3,28. 7,52.

Düren-Neuß.

Düren: 5,23. 8,27. 10,10. 2,2. 7,25.
Elsdorf: 5,41. 8,47. 10,31. 2,23. 7,44.
Bedburg: 5,51. 8,57. 10,41. 2,33. 7,54.
Harff: 5,59. 9,6. 10,49. 2,42. 8,2.
Grevenbroich: 6,12. 9,20. 11,2. 2,57. 5,45 8,17. 10,33.
Capellen-Wevelinghoven: 6,22. 9,30. 11,11. 3,7. 5,57. 8,23. 10,45.
Holzheim: 6,30. 9,40. 11,20. 3,16. 6,8. 8,36. 10,57.
Neuß Ank.: 6,38. 9,49. 11,28. 3,24. 6,18. 8,44. 11,8.

Grevenbroich-Hochneukirch.

Von Grevenbroich nach Hochneukirch: 6,30. 9,23. 1,38. 5,15. 7,53.
Von Gubberath nach Hochneukirch: 6,40. 9,33. 1,48. 5,25. 8,3.
Von Jüchen nach Hochneukirch: 6,50. 9,42. 2,3. 5,34. 8,19.

Hochneukirch-Grevenbroich.

Von Hochneukirch nach Grevenbroich: 5,38. 7,42. 11,49. 4,38. 7,7.
Von Jüchen nach Grevenbroich: 5,46. 7,56. 12,2. 4,46. 7,20.
Von Gubberath nach Grevenbroich: 5,57. 8,7. 12,13. 4,57. 7,31.

Düren-Jülich.

Düren: 8,2. 11,45. 4,4. 7,24. 9,7.
Huchem-Stammeln: 8,16. 11,57. 4,16. 7,36. 9,21.
Krauthausen: 8,26. 12,6. 4,25. 7,45. 9,31.
Jülich Ank.: 8,43. 12,20. 4,39. 7,59. 9,48.

Jülich-Düren.

Jülich: 5,51. 9,6. 1,—. 5,49. 8,8.
Krauthausen: 6,9. 9,21. 1,15. 6,4. 8,26.
Huchem-Stammeln: 6,19. 9,30. 1,24. 6,13. 8,36.
Düren Ank.: 6,32. 9,41. 1,35. 6,24. 8,49.

Düren-Köln.

Düren: 4,32†. 5,32. 6,38††. 7,42. 9,58. 10,46††. 1,43 3,2†. 4,0. 5,49. 6,31††. 9,—. 10,36††.
Buir: 5,46. 7,56. 10,13. 1,58. 4,15. 6,3. 9,14.
Horrem: 4,55†. 6,1. 8,11. 10,29. 2,13. 3,23†. 4,29. 6,17. 9,28.
Königsdorf: 6,12. 8,22. 10,40. 2,24. 4,40. 6,27. 9,39.
Lövenich: 6,21. 8,29. 10,47. 2,32. 4,47. 6,34. 9,47.
Ehrenfeld: 5,13†. 6,31. 8,40. 10,57. 2,42. 4,57. 6,43. 9,57.
Köln (H.-B.) Ank.: 5,20†. 6,40. 7,17††. 8,50. 11,5. 11.25††. 2,51. 3,45†. 5,5. 6,50. 7,10††. 10,5. 11,15††.

Köln-Düren.

Köln (H.-B.): 5,35†. 6,40. 8,30††. 10,14. 12,0. 1,15†† 2,55. 4,55†. 6,9. 7,55. 10,35††. 11,—††. 11,10
Ehrenfeld: 6,49. 10,22. 12,11. 3,3. 6,18. 7,53. 11,18.
Lövenich: 6,58. 10,31. 12,20. 3,12. 6,28. 8,3. 11,28.
Königsdorf: 7,6. 10,39. 12,28. 3,20. 6,37. 8,11. 11,36.
Horrem: 7,15. 10,48. 12,38. 3,28. 6,47. 8,20. 11,45††.
Buir: 7,30. 11,3. 12,53. 3,43. 7,3. 8,36. 12,0.
Düren Ank.: 6,15†. 7,43. 9,14††. 11,15. 1,7. 1,55††. 3,55 5,35††. 7,16. 8,50. 11,15††. 11,40††. 12,12.

Düren-Aachen.

Düren Abs.: 6,17†. 7,50. 9,16††. 11,18. 1,12. 1,57†† 4,0. 5,37† 7,24. 8,55. 11,19††. 11,44††.
Aachen-Ank.: 6,59† 8,44. 9,57††. 10,34. 12,9. 2,4. 2,3.††. 4,54. 6,14††. 7,33. 8,14. 9,45. 11,53††. 12,19.

Aachen-Düren.

Aachen Abs.: 3,46††. 6,3††. 6,44. 8,57. 10,13††. 12,45. 2,23††. 3,0. 4,49. 5,52††. 8,—. 10,1††.
Düren Ank.: 4,27††. 6,36††. 7,36. 9,52. 10,44††. 1,38. 3,0††. 3,51. 5,43. 6,29††. 8,53. 10,33††.

Kempen-Venlo.

Kempen Abs.: 7.43††. 7,52. 11,0. 1,5. 3,15. 5,42. 6,12††. 10,22
Grefrath: 8,6. 11,10. 1,17. 3,25. 5,53. 10,33.
Lobberich: 8,22. 11,21. 1,28. 3,36. 6,4. 10,44.
Kaldenkirchen: 8,6††. 8,37. 11,29. 1,38. 3,48. 6,13. 6,34††. 10,55.
Venlo Ank. (Ortsz.): 8,13††. 8,47. 11,36. 1,45. 3,55. 6,20 6,41††. 11,2.

Venlo-Kempen.

Venlo Abs. (Ortsz.): 5,27. 9,53. 10,58††. 11,51. 2,6. 4,24. 7,23. 9,10††
Kaldenkirchen: 5.50. 10,13. 11.38††. 12,14. 2,28. 4,47. 7,46. 9,31††.
Lobberich: 6,1. 10,24. 12,25. 2,40. 4,58. 7,58.
Grefrath: 6,12. 10,35. 12,35. 2,50. 5,8. 8,9.
Kempen Ank.: 6,22, 10,45. 11,58††. 12,45. 2,58. 5,18. 8,18 9,50††.

Von Neuß nach:

Duisburg (via Oppum): 6,50. 10,8. 12,50. 3,45. 9,21. 11,27

Nach Neuß von:

Duisburg (via Oppum): 6,5. 9,8. 10,48. 12,19. 2,53. 4,42 5,33. 7,35.

Von Düsseldorf nach Köln.

Von Düsseldorf (H.-B.): 6,6†. 7,6††. 8,8. 10,23. 11,30†. 1,5. 2,4. 4,28. 5,40†. 6,—†. 8,7. 8,56††. 9,16†. 10,45†. 10,51.

Von Düsseldorf nach Oberhausen.

Von Düsseldorf (H.-B.) 6,51. 8,36. 9,9† 9,22†. 10,54†. 12,43†. 12,51. 1,58†. 2,34. 4,16 4,33†. 6,31. 7,58. 8,40†. 9,39†. 11,54. 12,25.

† Schnellzug. †† Courierzug.

Zur gefl. Beachtnug,

daß Sonntag den 27. November sowie die folgenden drei Sonntage unsere Geschäftsräume bis Abends 6 Uhr dem werthen Publikum geöffnet bleiben.

Rothschild & Fleck,
Grevenbroich.

Häuserverkauf
zu Neuß
Montag den 5. Dec. cr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen Frau Wwe. Caspar Schmitz und Kinder zu Neuß, im Wirthslokale von Herrn Heinrich Esser, früher Wolff, am Oberthor, öffentlich bei brennendem Lichte unter günstigen Zahlungsbedingungen theilungshalber verkaufen:

a. das zu Neuß, Mühlenstraße, neben Carl Closterhalfen und dem folgenden Hause gelegene Wohnhaus Nr. 71 nebst Scheune, Stallungen, Werkstätte und Hofraum, groß 5 Ar 45 Meter, und taxirt zu . . . M. 14,000,
b. das zu Neuß, Mühlenstraße, neben dem vorigen Hause und Peter Anton Broix gelegene Wohnhaus Nr. 69 nebst Hofraum, groß 55 □ Meter, und taxirt zu . . . M. 4000.

Der Zuschlag erfolgt auch unter der Taxe, jedoch wird das Haus sub a. nicht unter 12,000 Mark und dasjenige sub b. nicht unter 3000 Mk. zugeschlagen.

Die Bedingungen und Zeichnung sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Neuß. Justizath Brandenbergs Notar.

Mobilar-Verkauf
zu Capellen.

Die Erben der zu Capellen verlebten Eheleute Engelbert Kluth lassen **am Montag den 5. Decbr. d. J., Morgens 10 Uhr** in deren Sterbewohnung zu Capellen die von denselben nachgelassenen Mobilargegenstände öffentlich an den Meistbieten gegen Zahlungsausstand und gute Bürgschaft versteigern. Es kommen zum Verkaufe:

Tische, Stühle, Oefen, Spiegel, Bilder, Uhren, Kleider- und andere Schränke, Lampen, Betten mit Bettwerk, Leinen, Porzellan, Glas- und Küchensachen, 5000 Pfd. Kleeheu, Stroh, Kartoffeln und dergl., ferner 2 Karren, 2 Eggen, 1 Rüben- und 1 Wannmühle, sowie sonstige Gegenstände.

Wevelinghoven.
Notar Borren, Justizrath.

Immobilar-Verkauf
zu Capellen.

Am Dienstag, den 6. Dec. dss. Js., Morgens 10 Uhr, lassen die Erben der zu Capellen verlebten Eheleute Engelb. Kluth und Maria Christine geb. Kremer, in der Wohnung des Wirthes Theodor Pfeil zu Capellen, die nachbezeichneten, in den Gemeinden Capellen, Hemmerden u. Wevelinghoven gelegenen Liegenheiten öffentlich gegen Zahlungsausstand u. gute Bürgschaft verkaufen:

1. Ein zu Capellen gelegenes Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallung, Hofraum u. Hausgarten, groß 19 Are 90 Meter, begrenzt von Comanns,
2. 10 Are Ackerland „im großen Meerfeld", begrenzt von Geschw. Spelter und Klüppel,
3. 63 Are 76 Meter desgleichen „auf der Schanze", begrenzt von Cremer und Hüsen,
4. 12 Are 49 Meter desgleichen daselbst, begrenzt von Spelter und Mund,
5. 47 Are 46 Meter desgleichen „auf der Dyckerskeul", begrenzt von Cremer und Dappen,
6. 44 Are 57 Meter desgleichen daselbst, begrenzt von der Capellerkirche und Komanns,
7. 33 Are desgleichen daselbst, begrenzt wie vorige,
8. 77 Are 07 Meter desgleichen, „am Schellberg und Mühlenweg", begrenzt von Cremer und einem Weg,
9. 7 Are 66 Meter Holzung „zu Capellen", begrenzt wie vorige,
10. 18 Are 70 Meter Ackerland „im Capellerfeld", begrenzt von Coenen und einem Weg,
11. 1 Hectar 37 Are 22 Meter desgleichen daselbst, begrenzt von Rembold und einem Wege,
12. 34 Are 63 Meter desgleichen daselbst, begrenzt von Dappen und der Eisenbahn,
13. 27 Are 13 Meter desgleichen „auf der Dyckerskeul" begrenzt von Faßbender und Rosen,
14. 36 Are 30 Meter desgleichen „am Dannerhofe", begrenzt von Fürst Salm zu Schloß Dyck u. Schorn,
15. 29 Are 90 Meter desgleichen „an der Landstraße" begrenzt von Christ. Cremer u. Schnabel,
16. 13 Are 50 Meter desgleichen daselbst, begrenzt von Maria Cremer und Faßbender,
17. 2 Are 80 Meter desgleichen daselbst, begrenzt von Achenbach und einem Weg,
18. 14 Are 39 Meter Wiese zu Wevelinghoven „am Erftbend", begrenzt von Faßbender und Kluth.

Wevelinghoven. Notar Borren Justizrath.

Immobilar-Verkauf
zu Stürzelberg.

Am Dienstag den 13. Dec. cr., Morgens 11 Uhr, lassen Frau Wwe. Jacob Schmitz u. Kinder zu Stürzelberg, in der Wohnung des Wirthes Joh. Tolles daselbst, die nachstehenden Liegenheiten in den Gemeinden Zons, Nievenheim und Uedesheim öffentlich an den Meist- und Letzbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. eine Ackerparzelle „am Thieracker", groß 22 Are 8 Meter, neben Krenkel und Offer,
2. eine desgleichen „am Balswinkel", groß 50 Are 02 Mtr., neben Richrath und Hilgers,
3. eine desgleichen „am Hahnerpütz", groß 27 Are 42 Mtr., neben Küpper und Bodewig,
4. eine desgleichen „im Galgenfeld", groß 19 Are 04 Mtr., neben Linnartz und Schnocks,
5. eine desgleichen daselbst, groß 22 Ar. 10 Mtr., neben Haaren und Pelzer,
6. eine desgleichen „am wilden Dörnchen", groß 27 Are 10 Mtr., neben Haaren und Kirchenland,
7. ein desgleichen „am Delratherweg", groß 26 Are 14 Mtr., neben Richrath und Gewan e,
8. eine desgleichen „an der Dornhecke", groß 92 Are 41 Meter, neben Haaren und Schönen.

Wevelinghoven, den 25. Nov. 1892.
Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven. H. Becker.

Am 28. d. Mts., Morgens 10½ Uhr, werden die alten

Kirchenbänke

von gutem Eichenholz öffentlich an der Kirche versteigert.
Büttgen, 24. Nov. 1892.
Der Kirchenvorstand.

Ein **Erbe zu Morgensternsheide** bei Neuß, groß 4 Morg. 112 Ruthen 68 Fuß, mit Wohnhaus, Scheune, Stallung, Garten, Baumgarten und anschießendem Ackerland, für Gartenbau geeignet, ist unter günstigen Bedingungrn zu kaufen.
Näheres bei **H. Jos. Rosellen,** Kaarst.

Schöne **Wohnung** von 4 Raumen ist in m. Wohnhause nur an anständ. ordentl. Familie zu verm.
C. Hünninger, Bergheimerstr. 58



Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in **Karlsruhe,** Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **Gebr. Brings, Inh. Wilh. Kreiner,** Neuss, Oberstr. 103

Dreschmaschinen

mit Strohschüttler für ein Pferd, mit leichter Zugkraft, ferner zwei-, drei- und vierpferdige Stiftendreschmaschinen, Breitdrescher, Wannmühlen, Rubenschneidemaschinen, die besten, die es nur gibt, Heckselmaschinen, Jauchepumpen, unter Garantie, billigst bei

Jos. Derichs,
Maschinenfabrik, Wevelinghoven.

Bruhn, pract. Zahn-Arzt, **Düsseldorf,** Feld-Strasse 34. Sprechst. Morg. 8—6 Uhr., auch Sonntags.

Schmerzlose Zahnoperationen.
Künstliche Zähne unter Garantie für natürliches Aussehen und dauernde Brauchbarkeit zum Essen, Sprechen und alle Funktionen der natürlichen Zähne.
Gold-, Email- und Amalgam-Füllungen.

Concurswaaren-Ausverkauf,
Düsseldorf, Bergerstraße 10,

ist noch eine **große Auswahl** in

Tuche, Burkins u. Paletotstoffe, bessere Herren-, Burschen- u. Kinder-Anzüge,

Herren-, Burschen- und Kinder-Paletots, einzelne Röcke, Hosen, Hosen und Westen, sowie Kammgarne Braut-Anzüge, 100 Militärhosen, nach Vorschrift gemacht, sollen zu Taxpreisen verkauft werden von Morgens 8 bis Nachmittags 6½ Uhr.

Düsseldorf, Bergerstraße 10.

Weihnachts-Ziehung
der XII. Grossen
Weimar-Lotterie.

am 10.—14. December 1892.

Hauptgewinn i. W. v. **50,000 M.,**
ferner i. W. v. M. 10,000; M. 5000; M. 3000 etc.
Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., 28 „ 25 „ Porto und Liste 30 Pfg. extra
empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.,
Berlin W., Leipzigerstrasse 103.
Wiederverkäufer allerorts gesucht.

Hauskollekte
für Mondorf im Siegkreise.

Zeige hiermit den Katholiken dortiger Gegend höflichst an, daß unser Deputirter die von Seiner Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten uns bewilligte Hauskollekte für den so nothwendigen Ausbau unserer Pfarrkirche in nächster Zeit dort abhalteu wird. Indem ich allen edlen Gebern für ihre Gabe herzlich danke, darf ich zugleich versichern, daß wir unserer Wohlthäter im Gebete fleißig gedenken.

Mondorf, im November 1892. **Baldsiefen,** Pfarrer.

Peter Prinz Erben,

Lager: **am Lörickswever,**
empfehlen:
Braunkohlen-Brikets pr. 100 Stück 90 Pfg., brauchbar für alle Herde und Oefen, Steinkohlen-Brikets und alle anderen Kohlensorten.



Phönix-Pomade

ist das einzige wirklich **reelle, in seiner Wirkung unübertroffene** Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken **Haarwuchses** u. z. Erlangung eines **flotten u. kräftigen Schnurrbartes.** Erfolg, sowie **Unschadlichkeit garantirt.** Man hüte sich vor **werthlosen Nachahmungen** und achte genau auf **Firma** und **Schutzmarke.**
Preis pro Büchse **M. 1,— u. M. 2,—.**
Gebr. Hopfe, Berlin SW.
Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fbrk.

Zu haben in **Neuss** bei **Geschw. Wieyand, J. Mohren,** Droguerie, Büchel 22, und **Jac. Breuer.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** u. **5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **„Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich:
24 Nummern mit 2000 Abbildungen, **14 Schnittmuster-Beilagen** mit 250 Muster-Vorzeichnungen, **12 große farbige Modenbilder** mit 80 bis 90 figuren.

Preis vierteljährlich **1 M. 25 Pf. = 75 Kr.** Zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Postanst. Probe-Nummern grat. u. frco. bei der Expedition. **Berlin W. 35. — Wien I, Operng. 3.**
Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Von Pfarrer Kneipp empfohlene Kräuter unfehlbar wirkend bei Magenleiden
Packet 1 Mark.
Franco-Versand bei franco Einsendung von M. 1,20 oder gegen Nachnahme dieses Betrags.
Maria Linzen, Burtscheid bei Aachen, Bergstraße.

Köln. Hauptniederlage der langjährig erprobten, berühmten

Kölner Kloster-Pillen

bei **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezuständen** bei jungen **Mädchen** und **Frauen.** (Eisen, Fliederkraut, Benedict gleiche Theile. 1 Pille=0,2.) Dr.-Sch. 1,25. Bei Einsendung von 1.35 M. in Freimarken franco Zusendung.
Einhorn-Glocke n.2

Bekanntmachung.

Am 12. December 1892 beginnt die Ziehung der
Berliner Rothen + Lotterie.
Alle Gewinne in **baar.** Hauptgewinne:
100,000 M.,
50000, 25000, 15000, 10000 etc.
16,870 Gewinne = 575,000 Mark.
Originalloose **3** Mark. Antheile: ½ **1 M. 75** Pfg., ¼ **1** M., ½ **16** M., ¼ **9** M. Liste und Porto 30 Pfg.
Die Loose sind zu beziehen durch
Leo Joseph,
Bankgeschäft,
Berlin W., Potsdamerstrasse 71.

Alle Sorten **Obstbäume** zu kaufen bei
J. Groß,
Bauerbahn bei Neuß.

Fert. Kienh.-**Zimmerthüren** in 2, 3, 4 Füll. versch. Größe, gleich lieferbar, empfehlen billigst u. vers. Preisert. auf Wunsch.
Zippmann & Furthmann, Düsseldorf.

Für Wirthe.
Großes Orchestrion
preiswerth zu verkaufen. Näheres bei
P. Sporrenberg,
Restaurateur zur Schützenbelle Düsseldorf, Schloßstr. 66.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.
(Commmandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rh.
empfiehlt in anerkannt **best. Qualität**

Cognac
* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „

Die Analyse des vereideten Chemikers lautet:

Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs, und ist derselbe vom chemischen Standpunkt aus als rein zu betrachten.

In Neuß zu Originalpreisen käuflich bei Herrn **C. Th. Herkenrath,** Hofconditor.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M. übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege **alles bish. dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser, Sommersprossen** 2c. Stück 50 Pfg. im Allein-Depot bei
Jacob Breuer, Krämerstr. 7.